



Swiss Tennis Förderkonzept

Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage – um was geht es beim Förderkonzept?	3
2.	Zentrale Instrumente – welche Basiskonzepte gibt es?	3
3.	Ziele der Nachwuchsförderung – was soll erreicht werden?	3
4.	Erfolgsfaktoren – was sind die Bausteine der Nachwuchsförderung?	4
4.1	Swiss Olympic – welche sind die Bausteine, die zum Erfolg führen?	4
4.2	Umsetzung – wie setzt Swiss Tennis die Bausteine Swiss Tennis	4
5.	Grundsätze – was sind die Rahmenbedingungen des Förderkonzeptes?	4
6.	Adaptionen – was ist neu an diesem Förderkonzept im Vergleich zum Alten?	5
7.	Das Förderkonzept	5
7.1	Gesamtübersicht – was gibt es für Zielgruppen?	5
7.2	Gesamtübersicht – wie werden die Zielgruppen definiert?	6
7.3	Road to Top – welche Anforderungen müssen die Zielgruppen erfüllen?	6
7.4	Road-to-Top - was sind die wichtigsten Facts & Figures?	7
7.5	Talenterfassung – wer erfasst wann welche Talente?	7
7.6	Organisation – wie sieht das Organigramm aus?	8
7.7	Aufgabenteilung – wer macht was?	8
7.9	Aufgabenteilung – wie funktioniert die Zusammenarbeit?	10
7.10	Swiss Tennis – wie werden die NationalkaderspielerInnen gefördert?	10
8.	Kommunikation – wie wird zwischen den Partnern kommuniziert?	11
9.	Schulkonzept – wie koordiniert man Sportkarriere und Schule?	12
9.1	Schulprojekte – was bedeuten Sie?	12
9.2	Aufgaben – was muss die zentrale Verantwortliche bei Swiss Tennis können?	12
9.3	Schulische Betreuung - wie werden dezentrale KaderspielerInnen betreut?	13
9.4	Schulische Betreuung – welche Betreuung bietet das Nationale Leistungs-zentrum an?	13
10.	„Partner Academies“ – wie ist die dezentrale Förderung aufgebaut?	14
10.1	Spielregeln – was sind die wichtigsten Leitplanken des Konzeptes?	14
10.2	Partnerschaft – wie funktioniert die Zusammenarbeit?	14
10.3	Leistungen – was bietet Swiss Tennis den Partner Academies an?	15
10.4	Leistungen – was müssen die Partner Academies leisten?	15
11.	Das Regionalkader (LS1 Reglement) – wie wird in den Regionen gefördert?	16
11.1	Allgemeines – was muss man wissen?	16
11.2	Unterstützungsbeitrag Swiss Tennis – wie werden die Gelder verteilt?	16
11.3	Selektion – wie werden LS1-SpielerInnen selektioniert?	17
11.4	Empfehlungen – was empfiehlt Swiss Tennis den Regionalverbänden?	18
	SWOT – Analyse	20
	Selektionskonzept (C-Kader)_Anhang	22
	Anhang	31

1. Ausgangslage – um was geht es beim Förderkonzept?

Das Förderkonzept zeigt auf, wie Swiss Tennis in Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden, „Partner Academies“, Clubs und privaten Trainern in den kommenden 4 Jahren (Olympiazyklus) die Schweiz weite Nachwuchs-förderung nachhaltig umsetzt. Es kann aber aufgrund folgender Punkte laufend zu allfälligen Anpassungen kommen:

- Adaptionen aufgrund von Erfahrungswerten bei der Umsetzung
- Adaptionen aufgrund von Vorgaben Seitens Swiss Olympic und BASPO

2. Zentrale Instrumente – welche Basiskonzepte gibt es?

In Ergänzung zum Förderkonzept hat Swiss Tennis weitere Konzepte erstellt. Wichtig ist, dass diese gelebt und verknüpft umgesetzt werden. Swiss Tennis ist bemüht alle Konzepte immer auf dem neuesten Stand zu halten und im Sinne einer transparenten Kommunikation sowie eines gezielten Austauschen mit anderen Institutionen diese auch im Internet zu publizieren.

Unten aufgeführt die wichtigsten Konzepte von Swiss Tennis:

- Förderkonzept
- Selektionskonzept
- U10-Konzept
- Players Development
- Partner Academy Konzept
- Sportmedizinisches Konzept
- Ernährungskonzept
- Schulkonzept
- Konzept der Wettkampfsysteme
- Etc.

3. Ziele der Nachwuchsförderung – was soll erreicht werden?

Swiss Tennis

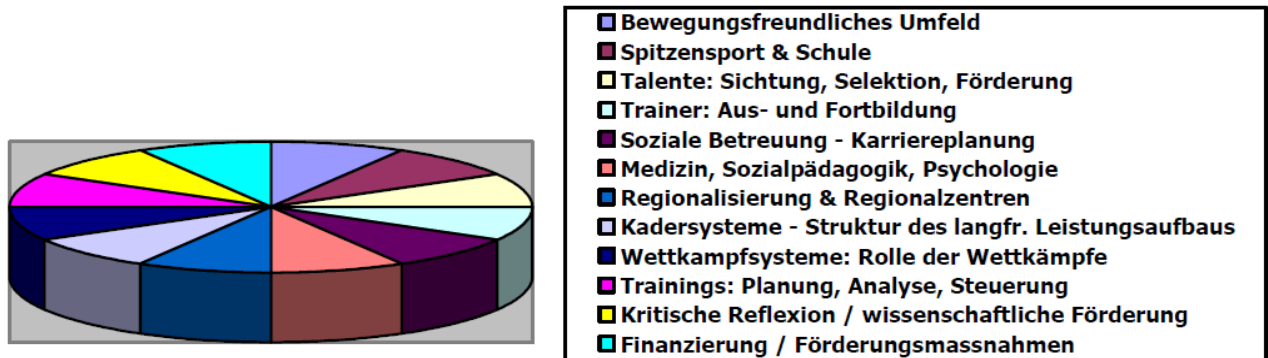
- Verlangt von allen beteiligten Parteien ein starkes „Commitment“ für den Spitzensport
- Unterstützt eine möglichst breite Basis von SpielerInnen (Nationalkader sowie regionale Kader)
- Betreibt eine stufengerechte Talenterfassung (Scouting), Talentförderung und Talentbetreuung
- Betreibt das Nationale Leistungszentrum in Biel mit dem Ziel, dass dieses die Begegnungs- und Ausbildungsstätte im Schweizer Tennis ist (nationales Kompetenzzentrum), wo sich die besten Spieler messen
- Arbeitet aktiv und partnerschaftlich mit den Regionalverbänden, den Partner Academies, den Clubs und den privaten Trainern zusammen
- Fokussiert die Nachwuchsförderung unmissverständlich auf die Spitzensportförderung mit dem Ziel, möglichst leistungsfähige Nationalmannschaften (Davis- und Fed Cup) zu stellen
- Betreibt zur Synergienutzung und aus betriebswirtschaftlichen Gründen eine international ausgerichtete Academy im Leistungszentrum in Biel. Einen allfälligen Gewinn der fliesst direkt in die Nachwuchsförderung.

4. Erfolgsfaktoren – was sind die Bausteine der Nachwuchsförderung?

Die 12 Bausteine von Swiss Olympic dienen als „Leitplanke“ zur Erstellung eines umfassenden Förderkonzeptes. Swiss Tennis ist bestrebt, für jeden Baustein geeignete Massnahmen zu planen und auch in die Praxis umzusetzen.

In der unteren Grafik sind die Bausteine von Swiss Olympic nochmals aufgeführt. Hinzu kommt dann jeweils, was Swiss Tennis in diesem Bereich plant und umgesetzt hat.

4.1 Swiss Olympic – welche sind die Bausteine, die zum Erfolg führen?



4.2 Umsetzung – wie setzt Swiss Tennis die Bausteine Swiss Tennis

siehe Entwicklung & Promotion von Swiss Tennis	siehe Schulkonzept Swiss Tennis
siehe Selektionskonzept Swiss Tennis	siehe Ausbildungsstruktur Swiss Tennis
siehe Schulkonzept Swiss Tennis	siehe sportmed. Konzept Swiss Tennis
siehe Partner Academy Konzept Swiss Tennis	siehe Road-to-Top
siehe Konzept Wettkampfsystem Swiss Tennis	siehe Players Development Swiss Tennis

5. Grundsätze – was sind die Rahmenbedingungen des Förderkonzeptes?

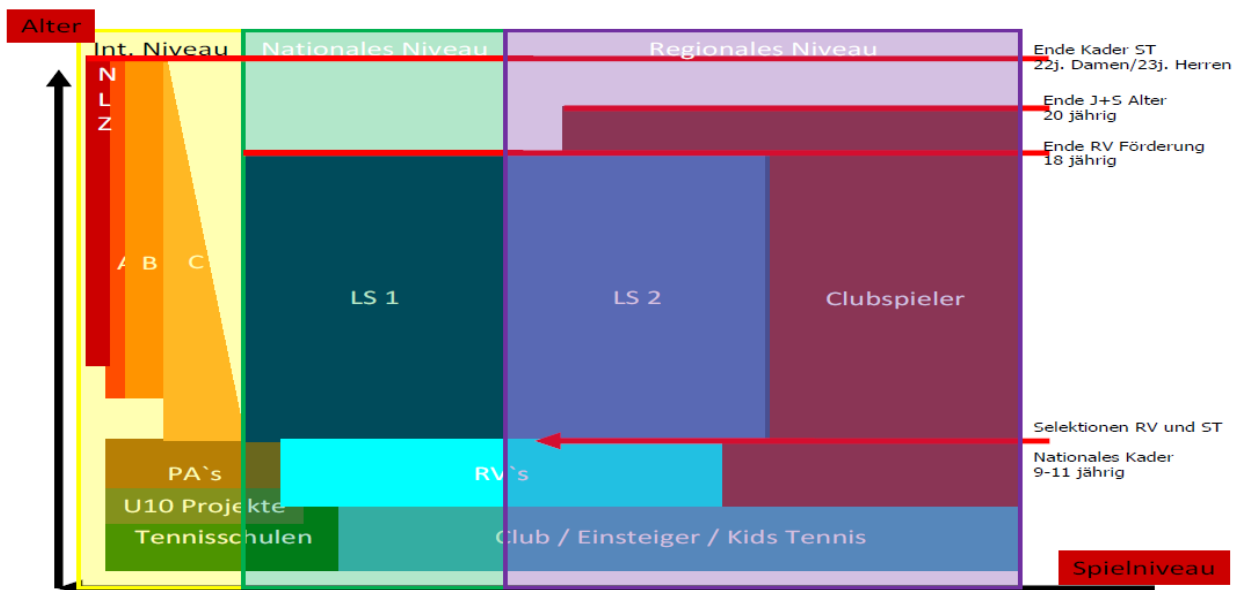
- Einheitliches, Schweiz weites und in Zusammenarbeit mit den wichtigsten Parteien umgesetztes Konzept
- Förderung gemäss Leistungsprinzip (weg vom Gieskannenprinzip)
- Starkes Nationales Leistungszentrums in Biel (= nationales Kompetenzzentrum)
- Einhaltung der Rahmenbedingungen von Swiss Olympic und BASPO (J+S)
- Regionalverbände sind für die Förderung der Leistungsstufe 1 und 2 verantwortlich
- Die Altersgrenze der Förderung geht bis 22 Jahren (23 Jahren bei den Herren)²
- Neu: C-Kader auch bis 23-jährig (Leistungsprinzip ohne Altersbeschränkung 16-jährig wie bisher)
- Im Nationalen Leistungszentrum in Biel trainieren grundsätzlich keine U16 C-KaderspielerInnen³
- C-Kaderselektionen für 9- bis 12-jährigen erfolgen gemäss Selektionskonzept der Abteilung Spitzensport

6. Adaptionen – was ist neu an diesem Förderkonzept im Vergleich zum Alten?

Wichtigste Änderungen im Förderkonzept gegenüber vorherigen Konzepten	
1	Wir sprechen nicht von Nachwuchsförderung sondern von Förderkonzept
2	Vollständige Integration der 12 Bausteine von Swiss Olympic
3	Rankingziele gelten nach „Road to Top“
4	Berücksichtigung der PISTE-Selektion nach Swiss Olympic
5	Überarbeitung des JUKON-Reglements
6	Geldverteilung an Regionalverbänden muss nach Leistungskriterien erfolgen
7	Talenterfassung im Bereich U10 (U10 Konzept)
8	Möglichst jeder Regionalverband soll eine Partner Academy haben
9	Eine allfällige finanzielle Unterstützung an C-KaderathletInnen muss geprüft werden bzw. Anpassung der Leistungen an C-Kader
10	Grundsätzlich keine KaderathletInnen U16 im Nationalen Leistungszentrum
11	Angebot an internationalen Turnieren soll ausgeweitet werden
12	Eine Turnierserie U14 und weitere Kategorien sollen realisiert werden
13	A-Kader Spieler verfügen über ein Potenzial en WTA-Ranking Top 100 resp. ein ATP-Ranking Top 150 zu erreichen

7. Das Förderkonzept

7.1 Gesamtübersicht – was gibt es für Zielgruppen?



7.2 Gesamtübersicht – wie werden die Zielgruppen definiert?

Kriterien	A-Kader	B-Kader	C-Kader	LS1	LS2	Einsteiger/ Hobbyspieler
Kurzbe- schriebe	• Speziell talentiert mit realistischem Ziel TOP 100-150 (WTA/ATP) • Potentielle Leistungsträger des Davis- und Fed Cup Teams.	• Talentierte Spieler, die TOP 200 erreichen können. • Erweitertes Kader des Davis- und Fed Cup Teams.	• Förderungswürdige Spieler, die Top 400 erreichen können. • Ziel ist, dass diese Spieler ins B- und A-Kader kommen.	• Spieler der regionalen und erweiterten nationalen Spitze (N2/N3) • pro Alterskategorie	• Spieler mit Anspruch regionale Spitze zu sein (R1)	• Alle Einsteiger und Spieler die Tennis als Hobby betreiben und keine grossen sportlichen Ambitionen haben
Alter	• Road to top (Siehe 5.3) • Sowie nachfolgende Ausführungen			• 9j.-18j.	• 9j.-18j.	• Für NWF möglichst jung bis 20j. • (10-20j.= J+S)
Kriterien	• Road to top (Siehe 5.3) • Sowie nachfolgende Ausführungen			• Klassierung • als Selektionskriterien	• Gem. Vorgaben der RV's	• keine
Selektion	• Swiss Tennis			• Durch den Regionalverband		• keine
Talent Card Typ	• Talent Card National ev. sogar Bronze oder Silber Card von Swiss Olympic		• Talent Card National	• Talent Card Regional	• Talent Local	• keine
Kontingent Talent Card	12	25	50	max. 150	Max. 500 (siehe 11.4)	So viele wie möglich

7.3 Road to Top – welche Anforderungen müssen die Zielgruppen erfüllen?

Kaderstufe/Alter		9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Girls	Nationalkader A	Nachwuchskader (gemäss Selektionskonzept und Player Development der Abteilung Spitzensport)					ITF: 1000 TE 14&U: 10 CH: N3	WTA: 1000 ITF: 200 CH: N2	WTA: 800 ITF: 70 CH: N2-N1	WTA: 600 ITF: 30 CH: N1	WTA: 400 ITF: 10	WTA: 300	WTA: 200	WTA: 150	WTA: 100
	Nationalkader B						TE 14&U: 50 CH: N4	ITF: 400 CH: N3	ITF: 200 CH: N2	WTA: 1000 ITF: 120 CH: N2-N1	WTA: 800 ITF: 75 CH: N1	WTA: 600	WTA: 400	WTA: 300	WTA: 200
	Nationalkader C						TE 14&U: 150 CH: R2-R1	TE 16&U: 200 CH: N4	ITF: 800 CH: N3	ITF: 400 CH: N3-N2	WTA: 1000 ITF: 200 CH: N2	WTA: 800 N2-N1			
	Selektionskriterien						Spielstärkenbeurteilung: - 50% Ranking - 50% Technik, Taktik, Physis, Psyche, Umfeld, Commitment				Spielstärkenbeurteilung: - 75% Ranking - 25% Technik, Taktik, Physis, Psyche, Umfeld, Commitment				

Kaderstufe/Alter		9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Boys	Nationalkader A	Nachwuchskader (gemäss Selektionskonzept und Player Development der Abteilung Spitzensport)					TE 14&U: 15 CH: N4	ITF: 400 TE 16&U: 40 CH: N3	ITF: 200 TE 16&U: 10 CH: N3	ATP: Ranking ITF: 100 CH: N2	ATP: 800 ITF: 20 CH: N2-N1	ATP: 500	ATP: 350	ATP: 200	ATP: 150	ATP: 100
	Nationalkader B						TE 14&U: 50 CH: R1	ITF: 800 TE 16&U: 80 CH: N4	ITF: 500 TE 16&U: 30 CH: N4-N3	ITF: 200 CH: N3	ATP: 1200 ITF: 70 CH: N3-N2	ATP: 1000	ATP: 750	ATP: 500	ATP: 350	ATP: 250
	Nationalkader C						TE 14&U: 150 CH: R3-R2	TE 16&U: 300 CH: R2-R1	TE 16&U: 100 CH: R1-N4	ITF: 500 CH: N4-N3	ITF: 200 CH: N3	ATP: 1400 CH: N2				
	Selektionskriterien						Spielstärkenbeurteilung: - 50% Ranking - 50% Technik, Taktik, Physis, Psyche, Umfeld, Commitment					Spielstärkenbeurteilung: - 75% Ranking - 25% Technik, Taktik, Physis, Psyche, Umfeld, Commitment				

7.4 Road-to-Top - was sind die wichtigsten Facts & Figures?

- Der Übertritt ins Profilageer erfolgt zwischen 15-17 Jahren bei den Damen und 16 - 18 Jahren bei den Herren
- Mädchen können ab 11/12 Jahren und Knaben ab 12 Jahren ins A- resp. ins B-Kader selektioniert werden
- Die Altersobergrenze für einen Verbleib im Kader beträgt 22 Jahre bei den Damen & 23 Jahre bei den Herren
- Den Schlusssentscheid für die Selektionen trägt der Headcoach – im Bereich U14 beim Nachwuchschef
- Die Selektionen finden jährlich statt (Juni) – hinzu kommen Zwischenselektionen im Dezember)
- A-Kader SpielerInnen verfügen über das Potenzial ein Ranking von WTA 100, resp. ATP 150 zu erreichen
- B-Kader SpielerInnen verfügen über das Potential ein Ranking von WTA 200, resp. ATP 250 zu erreichen
- C-Kader SpielerInnen verfügen über das Potential ein Ranking von WTA 400, resp. ATP 400 zu erreichen
- Das C-Kader ist ein Ausbildungskader
- Alle Schweizer Top 100 SpielerInnen der letzten 20 Jahre waren min. Finalisten den CH-Meisterschaften
- Nach drei Jahren auf der Tour müssen die Top 300 (WTA) / Top 500 (ATP) erreicht sein um anschliessend den Sprung in die „Top 100“ zu realisieren
- Ehemalige Topjunioren unter den ATP Top 100: 93% (Juniorinnen 97%)
- Viertelfinale Juniors Roland Garros (Chance auf Top 100): 50%

7.5 Talenterfassung – wer erfasst wann welche Talente?

[illegible]

7.6 Organisation – wie sieht das Organigramm aus?



7.7 Aufgabenteilung – wer macht was?

Involvierte Parteien	Internat. (ATP/WTB, A / B / C-Kader)	National LS1	Regional LS2	Start / Erfassung
Swiss Tennis (ST)	- SpielerInnen in die Top 200 führen, Davis Cup, Fed Cup und Grand Slam Turniere (Aktive & Junioren) - Selektionen ab 12 Jahren für Nationalkader (A oder B)	Setzt das Selektionskonzept gemäss Vorgaben der JUKON um		- Frühzeitige Sichtung von Talenten ab U10 Selektionskonzept
Swiss Tennis Partner Academy's (PA's)	- Ausbildungen verbessern der Junioren (U10/12) damit U14 international Konkurrenzfähig wird - U12/14/16 Junioren ausbilden gem. Players Development	- LS1 Spieler unterstützen beim Erreichen der Ziele/Vorgaben - Nationale Niveau mit top Spielern steigern	- Gleich wie National LS1 nur auf Regional bezogen - Setzt das Selektionskonzept der Regionalverbände um	- Frühzeitige Sichtung von Talenten ab U10 in Zusammenarbeit mit Swiss Tennis Selektionskonzept
Regionalverbände (RV's)	- Verantwortlich für die Umsetzung der Förderkonzepte Swiss Tennis in den RV's - Umsetzung Swiss Olympic Vorgaben in den Regionen und PA's	- Finanzielle Unterstützung durch kant. Sportämter sicherstellen - Swiss Olympic Vorgaben umsetzen - Talentscouting U10	- Gleich wie National LS1 nur auf Regional bezogen - Setzt das Selektionskonzept des eigenen Regionalverbandes um	- Unterstützung PA's / ST bei Talentsichtungen - Kids Tennis / Play and Stay mit Tennisschulen, Clubs / Center - Selektion RV Kader gem. ST Förderkonzept
Tennisschulen	C-Kader Spieler Privat → gleiche Zielsetzung wie PA's	Gleiche wie RV's und PA's	Gleiche wie RV's und PA's	- Kids Tennis / Play and Stay - Junioren IC- und IC Mannschaften betreuen
Clubs / Center	Infrastruktur zur Verfügung stellen für IC Mannschaften		Gleiche wie National LS 1	- Gleiche wie Regional LS 2 - ST Promo Massnahmen
Eltern	Finanzielle Geldgeber suchen, gute Zusammenarbeit mit dem Trainerteam und International Karriere unterstützen		Gleiche wie National LS 1	Gleiche wie Regional LS2
Ausbildung / Schule	- Betreuung / Begleitung Kaderspieler durch ST im schulischen und sozialen Bereich - Geeignete Schulen finden	- Betreuung / Begleitung der LS1-Spieler erfolgt individuell durch Partner Academies oder Regionalverbände - Support Swiss Tennis bei Bedarf	- Betreuung / Begleitung der LS2-Spieler erfolgt individuell durch Partner Academies oder Regionalverbände - Support Swiss Tennis bei Bedarf	Fit for future

7.8 Aufgabenteilung – wer übernimmt welche Verantwortung?

Swiss Tennis					
Spezia- listen	A / B-Kader	C-Kader	LS1	LS2	Anfänger / Hobbyspieler
ST Promo				Unterstützung mittels Konzepten (RV's, PA's, Tennisschulen)	Unterstützung mittels Events / Konzepten (RV's, Club's, Tennisschulen) für eine Sichtung neuer Kinder
ST NLZ	- Oberste Verantwortung über NW-Spitzentennis (Lead, Koordination, Aktivitäten) - Trainiert A / B / C KaderspielerInnen und überwacht das dezent. Kader - Mittels Konzepten Leitplanken setzen - Sichtung neuer KaderjuniorenInnen mit (RV's, PA's, Tennisschule) - Lead Rekrutierung PA's - Lead ST Delegationen	- Gleiche wie A / B Kader - Keine U16 C-KaderjuniorenInnen im NLZ	Vorgabe Leitplanken gem. NWF-Konzept ST	Gleich wie LS1	
RV's	- Unterstützung ST bei Kaderselektionen im NLZ - Ansprechpartner für ST in den jeweiligen Regionen (Administrativ, organisatorisch) - Überwachung NWF-Konzept in den einzelnen Regionen (Kontrollfunktion)	- Gleiche wie A / B Kader - Keine U16 C-KaderjuniorenInnen im NLZ	- Selektion Kaderjunioren in den Regionen (mit PA's, Tennisschulen, Clubs) - Organisation von Turnieren - Trainingsplanung für die besten regionalen Junioren (mit PA's, Tennisschulen) - Entscheidung über finanzielle Mittel von ST - Ansprechpartner von kantonalen und reg. Öffentlichen Instituten	Gleiche wie LS1	- Planung / Umsetzung von getroffenen Massnahmen zur Förderung des Tennissportes - Organisation/Koordination regionaler Events - Unterstützung Club / Center, Tennisschulen
PA's	- Dezent. Kaderjunioren Training gem. NWF-Konzept ST - Ansprechstelle ST NLZ in technischen Belangen - Entscheidung über finanzielle Mittel von ST und eigenen - Unterstützung von Delegationen und Erstellen von Matchberichten für jeden Nationalkaderspieler		- Selektion Kaderjunioren in der Region mit RV's, Tennisschulen, Lead bei RV's - Technische Umsetzung vom NWF-Konzept ST - Erstellung Rapporte für RV's		Unterstützung Umsetzung Schulkonzept
Private Tennis- schulen (PTS)	- Dezent. Kaderjunioren Training gem. NWF-Konzept ST - Ansprechstelle ST NLZ in technischen Belangen - Entscheidung über die eigenen finanziellen Mittel - Unterstützung von Delegationen und Erstellen von Matchberichten für jeden Nationalkaderspieler		- Selektion Kaderjunioren in der Region mit RV's, Tennisschulen, Lead bei RV's - Technische Umsetzung vom NWF-Konzept ST - Erstellung Rapporte für RV's		Unterstützung Umsetzung Schulkonzept
Clubs / Center			- Zusammenarbeit mit RV's, Tennisschulen - Umsetzung Massnahmen RV's Tennisschulen und PA's		- Akquisition Neumitglieder - Unterstützung beim Einführen von neuen Massnahmen
Eltern	- Grösster Sponsor der JuniorenInnen - Planungen, zentraler Einfluss auf Kids				Mitglieder von Clubs (wichtige Helfer)
Schulen	Schulische Ausbildung und Unterstützung bei der Gesamtplanung				Unterstützen sportliche Entwicklungen

7.9 Aufgabenteilung – wie funktioniert die Zusammenarbeit?

Wer	ST NLZ	PA-Academies	Regionalverbände	Private Trainer
ST NLZ		- Treffen / Sitzungen, abstimmen der Vorgaben und Aufgaben - Besuche durch ST Nachwuchschef und Coaches	- Vorgaben zur Überprüfung der Förderkonzepte - Umsetzung der Regelungen gem. Ziffer 8 (Partner RV's)	Kontaktpflege mit Kaderspieler
PA-Academy	- Umsetzen der Vorgaben, Zusammenarbeit Camp, Delegationen und Trainerausbildung - Planung und nat. Programm		- Koordination & Zusammenarbeit mit dem RV - Gruppentraining organisieren für SpielerInnen - Evtl. gem. Delegation	- Kompetenzaustausch - Sparringpartner austauschen
Regionalverbände	„Kontrollieren“ Umsetzung des Förderkonzeptes in Regionen und die Regelungen gem. Ziffer 8	- Selektionen / Sichtung Talente in der Region - Verwendung finanz. Mittel in Regionen - Evtl. gem. Delegationen		- Selektion / Sichtung Talente in der Region - Verwendung finanz. Mittel in Regionen - Förderung Breitensport
Privater Trainer	Zusammenarbeit Delegationen und Planung Nationalkader Spieler (nat. Programm)	- Offener Infoaustausch - Training an Niveau anpassen, Sparringpartner Austausch - Spielertransfer wenn eigene Mittel nicht ausreichend (evtl. mit „Bonuszahlungen“)	- Koordination & Zusammenarbeit mit dem RV - Gruppentraining organisieren für SpielerInnen - Umsetzen von Aktivitäten im Breitensport	

7.10 Swiss Tennis – wie werden die NationalkaderspielerInnen gefördert?

Finanzielle Unterstützung	A-Kader	B-Kader	C-Kader
Training im Nationalen Leistungs-zentrum in Biel / Kosten pro SpielerIn und Jahr	gratis	CHF 15'000	CHF 20'000
Training dezentral / direkte finanzielle Unterstützung von Swiss Tenni pro SpielerIn und Jahr	CHF 12'000	CHF 3'000	CHF 0 / siehe Leistungspaket C-KaderspielerInnen
Leistungen Swiss Tennis gemäss Kadervertrag	- Tennis und Konditions-Training im Nationalen Leistungszentrum in Biel - Trainings- und Turnierplanung (inkl. Zielvereinbarungen) - Trainingslager - Schulhilfe TEN (bei Bedarf) - Turnierbetreuung - Medizinische Betreuung - Sportpsychologische Betreuung (bei Bedarf und Möglichkeit) - Unterkunft, Verpflegung und Betreuung im "Karl-Heinz Kipp National Tennis Center"		
Leistungen der KaderspielerInnen gemäss Kadervertrag	- befolgt die Trainings- und Turnierplanung des zuständigen Trainers von Swiss Tennis oder Partner Academy. - befolgt Aufgebote für Camps und Turniervorbereitungsveranstaltungen. - befolgt Aufgebote von Swiss Tennis im Rahmen von Team- und Einzelwettkämpfen über die Vertragsdauer hinaus und mit unbeschränktem Zeithorizont für: - Fed Cup / Davis Cup - Olympische Spiele, EYOF - Team-Cups / Europameisterschaften - Junioren Schweizermeisterschaften (Sommer und Winter) / Aktive Schweizermeisterschaften - ohne Anspruch auf besondere Entschädigung, profitiert aber von den jeweiligen Vereinbarungen mit den entsprechenden Teams. - Befolgt die Spielerin während der Vertragsdauer das Aufgebot der obengenannten Team- und Einzelwettkämpfen nicht, so wird der unter Ziffer B festgelegte Unterstützungsbeitrag um 50% gekürzt. - hält sich an die offiziellen Kleidervorschriften, wenn im Rahmen einer Delegation die Schweiz vertreten wird und respektiert allfällige Werberechte von Team-Sponsoren. - stellt sich für Swiss Tennis-Veranstaltungen und Aktivitäten von Verbandssponsoren unentgeltlich für maximal drei Repräsentationsauftritte von einem Halbtage Dauer pro Jahr zur Verfügung. Die dabei entstehenden Kosten (Reise, Unterkunft etc.) übernimmt Swiss Tennis. - ist sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und pflegt deshalb auf und neben dem Platz ein sportliches und faires Verhalten. Dabei müssen die geltenden Wettkampf- und Verhaltensregeln von Swiss Tennis sowie des Internationalen Tennisverbandes (ITF) sowie im speziellen auch das Doping-Statut von Antidoping-Schweiz und die Ethik-Charta von Swiss Olympic bzw. von Swiss Tennis befolgt werden. - erwähnt die Unterstützung durch Swiss Tennis anlässlich von Interviews und Auftritten und verhält sich auch		

	sonst loyal gegenüber Swiss Tennis. • befolgt sämtliche Reglemente der Abteilung Spitzensport. • absolviert die medizinischen Checks gemäss Weisung der Abteilung Spitzensport. Swiss Tennis ist berechtigt, auch über die Vertragsdauer hinaus, auf unbeschränkte Zeit hin, Namen und Bild der Spielerin unentgeltlich für eigene Imagezwecke zu verwenden (Presse, Drucksachen, etc.).
Leistungspaket für C-Kader	1. Camps • Kosten für Spieler = CHF 150.- pro Camp (es werden 2 Camps angeboten) somit CHF 300.- • Im Durchschnitt nehmen 17 C-Kaderspieler/Innen teil • Gesamtkosten Swiss Tennis für 2 Camps pro Jahr = CHF 7'100.- • Kosten Swiss Tennis pro Spieler für zwei Camps = CHF 840.- • Subvention Swiss Tennis pro Spieler CHF 540.- 2. Teilnahme am 3T Tenero-Lager • Im Durchschnitt nehmen 24 C-Kaderspieler/Innen teil • Gesamtkosten für Swiss Tennis pro Jahr = CHF 8750.- • Alle Kosten werden durch Swiss Tennis übernommen • Subvention Swiss Tennis pro Spieler = CHF 365.- 3. Ranglistenturnier • Kosten für Spieler = CHF 50.- (es werden 2 Turniere angeboten) somit CHF 100.- • Im Durchschnitt nehmen 36 C-Kaderspieler/Innen teil • Gesamtkosten für Swiss Tennis pro Jahr = CHF 6000.- • Subvention durch Swiss Tennis pro Spieler = CHF 166.- 4. Ausland B-Delegationen • Es werden mindestens 15 U12-U16 Delegationen durch Swiss Tennis organisiert • Im 2010 haben 20 C-Kaderspieler/Innen teilgenommen • Gesamtkosten Swiss Tennis = CHF 26'000.- • Der Spieler hat einen pauschalen Kostenanteil von CHF 100.- pro Tag • Subvention durch Swiss Tennis pro Spieler = 1290.- 5. Ausland A-Delegationen • Es werden mindestens 15 Delegationen U12-U18 durch Swiss Tennis organisiert • Im 2010 haben 18 C-Kaderspieler/Innen teilgenommen • Gesamtkosten Swiss Tennis = CHF 24'000.- • Alle Kosten werden durch Swiss Tennis übernommen • Subvention durch Swiss Tennis pro Spieler = 1330.- 6. Gelder von Regionalverbänden • Einige Regionalverbände unterstützen C-Kaderspieler finanziell (Bsp.: RV Zürichsee Linth) • 2000.- pro Jahr und 50% Kostenübernahme bei 2-3 Auslandturnieren 7. Wildcard-Vergabe • Bevorzugung bei Wildcard-Vergabe an ITF- und Tennis Europe Turnieren • Für ambitionierte C-Kaderspieler/Innen „subjektiv“ sehr wertvoll

8. Kommunikation – wie wird zwischen den Partnern kommuniziert?

Eine umfassende, einheitliche, ziel- und zielgruppengerichtete Kommunikation zwischen Swiss Tennis und seinen unterschiedlichen Dialogpartnern im Bereich der nationalen Nachwuchsförderung sind ein zentraler Erfolgsfaktor für die reibungslose Umsetzung des vorliegenden Förderkonzeptes. Eine entsprechend abgestimmte Koordination der Kommunikationsmassnahmen ist unumgänglich.

Die wichtigsten involvierten Parteien (Dialoggruppen) mit denen Swiss Tennis im Bezug auf die Nachwuchsförderung in regelmässigem Austausch und Dialog steht, sind Kaderspieler, Eltern, Trainer, Juniorenobmänner der Regionalverbände, Partner Academies, private Tennisschulen, Swiss Olympic, Berater von Swiss Tennis und weitere Experten. Nicht zuletzt ist eine regelmässige Kontaktpflege mit den wichtigsten Medienvertretern zum Thema Nachwuchsförderung empfehlenswert.

Die Grundsätze der Kommunikation in der Nachwuchsförderung sind von der übergeordneten Bereichsstrategie Kommunikation (s. Dokument Strategie 2009 für Details) und den Kommunikationsrichtlinien von Swiss Tennis (s. Marketing- und Kommunikationskonzept vom Sommer 2010 für Details) abgeleitet. Die Kommunikation zielt nicht nur auf die Informationsvermittlung ab, sondern soll Verständnis für unsere Entscheidungen und Zielsetzungen schaffen und gegenseitige Akzeptanz dafür aufbauen. Wir kommunizieren wahrheitsgetreu und fair, was zwingend eine „One-Voice-Policy“ nötig macht.

Folgende Richtlinien sind besonders wichtig:

- proaktive, offene, zeitgerechte, transparente, möglichst breite und doch zielgruppengerechte Kommunikation
- „Intern vor extern“ informiert
- „Internas“ werden auf allen Stufen nicht nach draussen getragen
- Alle Parteien treten als eine Einheit auf
- Verbindliche Swiss Tennis Sprachregelungen für wichtige Themen
- Verbindliche Richtlinien von Swiss Tennis betreffend Medienkontakte

Zu den wichtigsten Kommunikationsgefässen für eine rasche und effiziente Information, gehört das E-Mail, die entsprechenden Sitzungsgefässe sowie die persönlichen Besuche / Kontakte vor Ort. Nach wichtigen Gesprächen, Sitzungen, Meetings sind Protokolle zu erstellen, die an alle Beteiligten (anwesend und abwesend) innert Wochenfrist zugestellt werden. Die wichtigsten Abläufe und Kommunikationswege, Zeitpunkte, Verantwortlichkeiten und Empfänger sind gemäss Anhang 4 geregelt.

9. Schulkonzept – wie koordiniert man Sportkarriere und Schule?

Die Problematik des Spitzensportlers, seine Sportlerkarriere mit seiner schulischen Ausbildung in Einklang zu bringen, besteht, seit es den Spitzensport in seiner modernen Ausprägung gibt, das heisst seit der Spitzensport in den meisten Sportarten als ein Beruf auf Zeit betrieben wird.

Die Praxis zeigt, dass sich je nach den individuellen Ansprüchen von Eltern, Trainern und den Sportlern selbst die verschiedensten Lösungswege anbieten. Oft werden nämlich die Messlatten in beiden Bereichen (Sport und Aus-bildung) gleichzeitig sehr hoch angesetzt, was nicht selten der Grund für ein Scheitern ist. Dies kann aus einer falschen Einschätzung der Realität geschehen oder einfach aus übertriebenem Ehrgeiz.

Ausserdem gilt es zu beachten, dass es aus der Sicht des jungen Sportlers nicht nur um eine Doppelbelastung Schule und Spitzensport geht, sondern meistens um eine Dreifachbelastung: auch das soziale Leben muss in vielen Fällen neu geregelt werden (neue Wohnsituation, Freudenkreis und Freizeit).

9.1 Schulprojekte – was bedeuten Sie?

Im Vordergrund der obligatorischen Schulzeit steht das Ziel, den Kaderspielern und –spielerinnen eine individuelle, ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Schulausbildung zu ermöglichen und ihnen gleichzeitig ein intensives sportliches Training anzubieten. Konkret heisst dies, das Kind ins Real- oder Sekundarschulniveau einzuschulen, evtl. mit Mittelschulvorbereitungen, um gegebenenfalls den Anschluss ins Gymnasium oder in die Handels-schule zu gewährleisten.

Die schulischen Erleichterungen erfolgen in der Regel durch die ersatzlose Dispensation von einzelnen Lektionen (z.B. Turnen, Werken, Kochen, Singen, Zeichnen). Dazu kommt, falls nötig, ein individueller Stützunterricht anstelle von eventuell weiteren dispensierten Lektionen. Als Variante zum Vollpensum mit Dispensationen wird auch die Aufteilung des Schuljahres auf zwei Jahre angeboten; dies ist jedoch zu im postobligatorischen Bereich zu empfehlen, wo die zeitliche Doppelbelastung infolge des erhöhten Schulpensums wie auch der intensiveren Trainings- und Wettkampfphasen kaum mehr zu bewältigen ist.

9.2 Aufgaben – was muss die zentrale Verantwortliche bei Swiss Tennis können?

- Die Betreuungsperson hat gemäss Stellenbeschreibung folgende Aufgaben wahrzunehmen:
- Sicherstellung einer optimalen und individuellen schulischen Betreuung der SpielerInnen des Nationalen Leistungszentrums (Vorbereitung, Unterricht, Nachbearbeitung)
- Schulische Beratung der dezentralen SpielerInnen des Nationalkaders und der Partner Academies

- Schulische Beratung der Swiss Tennis Academy SpielerInnen
- Erarbeitung, Aktualisierung und Koordination des Schulprogrammes für SpielerInnen des Nationalen Leistungszentrums in Zusammenarbeit mit den zuständigen Coaches
- Erstellung von jährlichen Spielerrapporten für den schulischen und den sozialen Bereich
- Ansprechpartner und Information der Eltern der SpielerInnen des Nationalen Leistungszentrums für den Bereich Schule und Soziales
- Laufende Absprache mit den Coaches und dem Leiter Spitzensport zur Entwicklung der SpielerInnen
- Ständiger Kontakt mit den verschiedenen Schulbehörden
- Federführung bei der Sicherstellung einer optimalen Betreuung der SpielerInnen in der Unterkunft
- (= Swiss Tennis House) im Nationalen Leistungszentrum
- Koordination des gesamten Sozialbereichs im Nationalen Leistungszentrum
- Aktive Mitarbeit bei den jährlichen Selektionen (Schulische Tests)
- Mitarbeit als Referentin und/oder Beraterin im Rahmen der Trainerausbildung

9.3 Schulische Betreuung - wie werden dezentrale KaderspielerInnen betreut?

Ein Teil der NationalkaderspielerInnen, vor allem im Bereich U12, U14 und U16, trainiert dezentral in den verschiedenen Swiss Tennis Partnerakademien sowie in anderen privaten Strukturen. Viele dieser Kadermitglieder besuchen eine von der Swiss Olympic Label-Schule (Sport School oder Partner School), wo sie ähnlich wie im Bieler Projekt von speziellen Bedingungen profitieren.

Ausserdem steht den Eltern und Trainern der KaderspielerInnen die Schulverantwortliche Swiss Tennis für jegliche Fragen der schulischen Karriereplanung als Beraterin zur Verfügung. So werden die Eltern frühzeitig informiert, welche Möglichkeiten bestehen, vor allem auch in Hinsicht auf einen späteren Übertritt ins NLZ Biel und somit ins SKS.

9.4 Schulische Betreuung – welche Betreuung bietet das Nationale Leistungszentrum an?

Mit dem Bekenntnis zu einer professionellen Betreuung des Tennish Nachwuch in Biel war der Startschuss für die Suche nach einer geeigneten Infrastruktur und zusätzlichen kompetenten Betreuungspersonen gegeben. Das Resultat ist, nach mehr als 15 Jahren in der Swiss Tennis Villa, heute sichtbar in unserem neuen „Swiss Tennis House“. Das Betreuungssystem basiert heute auf folgenden Grundsätzen:

- Individuelle Betreuung - es ist immer eine den Spielern vertraute Ansprechperson vorhanden für die Bewältigung allfälliger Probleme ausserhalb des Trainingsbereichs (Krankheit, zwischenmenschliche Konflikte, organisatorische Probleme, etc.).
- Sportgerechte Ernährung: Das abendliche gemeinsame Nachtessen wird im Restaurant „Top Spin“ des Nationalen Leistungszentrum nach ernährungsphysiologischen Grundsätzen zusammengestellt und wird im familiären Rahmen eingenommen (siehe Ernährungskonzept Swiss Tennis).
- Genügend Erholungs- und Freizeit, Schlaf: Der von Schule und Training geprägte strenge Tagesrhythmus erfordert auch eine vernünftige Einteilung der restlichen verfügbaren Zeit, damit erholungs- und Freizeit nicht zu kurz kommen. Eine klare „Hausordnung“ gibt Auskunft über die Rechte und Pflichten jedes einzelnen in der Unterkunft; die Schlafenszeiten sind je nach Alter abgestuft vorgegeben. Verstösse dagegen ziehen recht strenge Konsequenzen nach sich.

Ein wichtiges Ziel des gemeinsamen Wohnens und Essens besteht auch in der Vorgabe eines festen regelmässigen Tagesrhythmus, gerade auch für jene SpielerInnen, die keine öffentlichen Schule mehr besuchen und ohne Betreuung zu viel unkontrollierten Freiraum hätten.

10. „Partner Academies“ – wie ist die dezentrale Förderung aufgebaut?

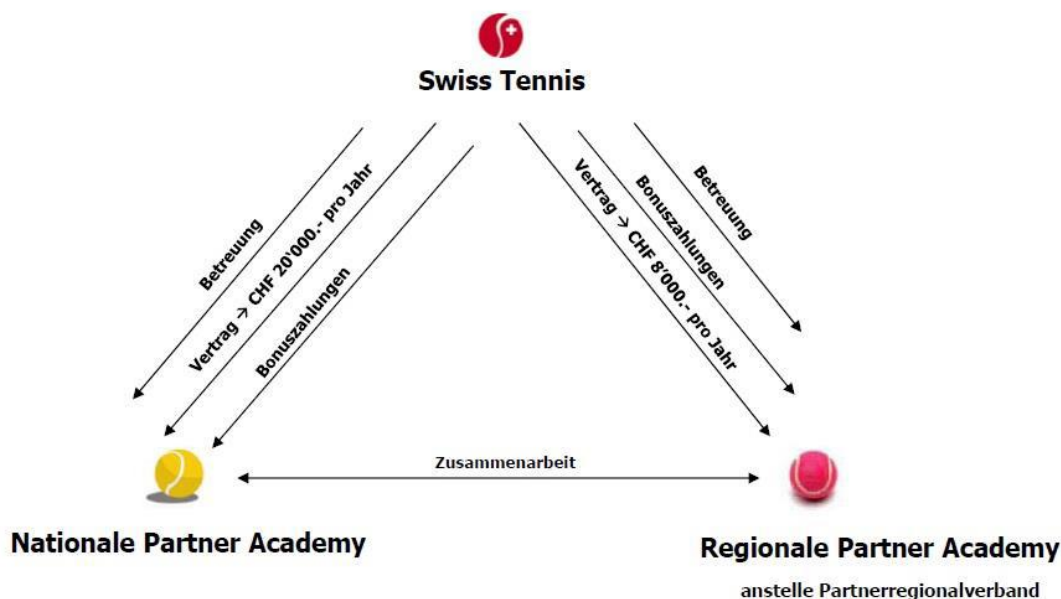
Das bisherige Modell der Zusammenarbeit mit den Partner Academies hat sich bewährt. Mittlerweile trainieren mehr als 2/3 aller Kader Spielerinnen in einer Partner Academy oder bei Swiss Tennis. Swiss Tennis ist weiterhin bestrebt, durch gezielte Einflussnahme und Know-how-Transfer an dezentrale Trainer und Institutionen, eine möglichst professionelle Ausbildung der dezentralen Talente sicherzustellen.

Das neue bzw. optimierte Konzept ist eine Weiterentwicklung und Optimierung des bestehenden Konzeptes und wurde, wie von der Delegiertenversammlung 2010 gewünscht, im Rahmen des neuen Nachwuchsförderkonzeptes überprüft und angepasst. Optimiert wird vor allem der Einsatz von Ressourcen (gezielte finanzielle Unterstützung, klare Kommunikationswege und Verantwortlichkeiten von der Basis bis zur Spitze, bessere Nutzung von Synergien auf allen Stufen). Die technischen sowie sportlichen Seite an den Richtlinien gemäss «Road to Top» (= Selektionskriterium) bleiben gleich.

10.1 Spielregeln – was sind die wichtigsten Leitplanken des Konzeptes?

1. Es gibt maximal **4 Nationale Partner Academies**
2. Es gibt maximal **15 Regionale Partner Academies**
3. Jeder Regionalverband hat idealerweise 1 Academy
4. Jeder Regionalverband hat maximal 1 Academy
5. Swiss Tennis stellt eine enge Betreuung der Nationalen Partner Academies sicher
6. Swiss Tennis stellt eine Basisbetreuung der Regionalen Partner Academies sicher
7. Jede Academy erhält von Swiss Tennis einen finanziellen Grundbeitrag
8. Jede Academy erhält von Swiss Tennis erfolgsabhängige Bonuszahlungen
9. Die Leistungen und Gegenleistungen werden vertraglich festgelegt
10. Swiss Tennis wählt die Academies nach vordefinierten Kriterien aus

10.2 Partnerschaft – wie funktioniert die Zusammenarbeit?



10.3 Leistungen – was bietet Swiss Tennis den Partner Academies an?

Swiss Tennis verpflichtet sich zu folgenden Leistungen gegenüber der PA's:

Leistungen	Nationale Partner Academies	Regionale Partner Academies
• Vergibt das „Swiss Tennis National- oder Regional Partner Academy“ Label und übergibt der PA eine entsprechende Beschriftungstafel, solange diese den Status besteht	✓	✓
• Arbeitet loyal und zielorientiert mit den PA's zusammen	✓	✓
• Besucht die PA's mindestens viermal pro Jahr	✓	✓
• Trainiert mit eigenen KaderspielerInnen mindestens einmal pro Jahr in der PA	✓	×
• Unterstützt KaderspielerInnen bei Dispensationsgesuchen für Delegationen oder Trainingslager, Stundenplanerleichterungen für Trainingszwecke, Gesuche für die Schulgeldübernahme an den abgebenden Kantonen, Empfehlungen an offiziellen Sportschulen sowie Beratung bezüglich Karriereplanung (Schule und Spitzensport)	✓	✓
• Ermöglicht es, Trainings über die J+S NWF (Stufe 2 / Förderstufe Regional) abzurechnen	✓	✓
• Führt einmal jährlich einen Konditionstest durch	✓	✓
• Stellt die eigenen Planungsrichtlinien (inkl. Turnierplanung) zur Verfügung	✓	✓
• Privilegiert die PA's in Bezug auf Delegationen	✓	×

10.4 Leistungen – was müssen die Partner Academies leisten?

Die Nationalen- resp. Regionalen Partner Academies verpflichten sich zu folgenden Leistungen:

Leistungen	Nationale Partner Academies	Regionale Partner Academies
• verpflichtet sich KaderspielerInnen bei Interesse von Swiss Tennis sowie des/r KaderspielerIn den Wechsel an Swiss Tennis zu ermöglichen	✓	✓
• arbeitet loyal und zielorientiert mit Swiss Tennis zusammen	✓	✓
• befolgt für jede/n KaderspielerIn die Aufgebote für mindestens 3 Turnierdelegationen. Die Kosten sind im <u>Delegationsreglement</u> von Swiss Tennis festgelegt	✓	nur 2 Turniere
• befolgt für jede/n KaderspielerIn die Aufgebote für Camps sowie Trainings- und Turniervorbereitungstage	✓	✓
• befolgt die Planungsrichtlinien von Swiss Tennis	✓	×
• erstellt für jede/n KaderspielerIn zwei Halbjahres-Turnierpläne und tauscht diese mit dem zuständigen Headcoach (inkl. Headcoach Kondition) und Nachwuchschef von Swiss Tennis aus. Abgabetermin ist jeweils Ende Dezember und Ende Juni	✓	✓
• sendet die konditionellen Aufbauplanungen (à 2 bis 3 Wochen) dem Headcoach Kondition zu bevor der Aufbau mit dem/r KaderspielerIn beginnt und schreibt im Anschluss eine Kurzzusammenfassung über den Aufbau des/der KaderspielerIn zuhanden des Headcoaches Kondition	✓	✓
• stellt den Headcoach für eine Swiss Tennis Delegation pro Jahr unentgeltlich zur Verfügung. Die dabei entstehenden Spesen (Reise, Unterkunft, Essen, etc.) übernimmt Swiss Tennis	✓	×
• erstellt bei einer offiziellen Delegation für jede/n KaderspielerIn pro Match einen Matchrapport nach Vorlage von Swiss Tennis	✓	×
• stellt einen Coach für Swiss Tennis-Veranstaltungen und Aktivitäten von Verbandssponsoren unentgeltlich für einen Repräsentationsauftritt für die Dauer eines Halbtages pro Jahr zur Verfügung. Die dabei entstehenden Kosten (Reise, Unterkunft etc.) übernimmt Swiss Tennis	✓	✓
• stellt sicher, dass die eigenen SpielerInnen auf und neben dem Platz ein sportliches und faires Verhalten pflegen. Dabei müssen die geltenden Wettkampf- und Verhaltensregeln von Swiss Tennis sowie des Internationalen Tennisverbandes (ITF) sowie im speziellen auch das Doping-Statut von Antidoping-Schweiz und die Ethik-Charta von Swiss Olympic befolgt werden	✓	✓
• erwähnt die Unterstützung durch Swiss Tennis anlässlich von Interviews und Auftritten und verhält sich auch sonst loyal gegenüber Swiss Tennis	✓	✓
• befolgt sämtliche Reglemente der Abteilung Spitzensport (technisches Konzept, etc.)	✓	✓
• befolgt die Richtlinien von Swiss Tennis im Bereich U10	✓	✓
• absolviert mit den KaderspielerInnen die medizinischen Checks gemäss Weisung der Abteilung Spitzensport. Die anfallenden Kosten werden von den KaderspielerInnen übernommen	✓	✓
• ist an sämtlichen Meetings der Partner Akademien vertreten	✓	✓

• arbeitet mit einer offiziellen Swiss Olympic Labelschule zusammen (Sport- oder Partner School)	✓	✓
• besucht die zur Abrechnung in der J+S NWF-Datenbank erforderlichen Kurse und ermöglicht es dem Regionalverband, die eigenen berechtigten Kurse abzurechnen	✓	✓
• Alle anderen Tennis- und Konditionstrainer, die mit Nationalkadern arbeiten, müssen alle 2 Jahre einen Fortbildungskurs gemäss den obengenannten Kriterien oder einen Trainer-Fortbildungskurs bei Swiss Tennis in Biel besuchen (Kantonale J+S FK's gelten nicht).	✓	✓

11. Das Regionalkader (LS1 Reglement) – wie wird in den Regionen gefördert?

11.1 Allgemeines – was muss man wissen?

Jede/r SpielerIn der Leistungsstufe 1 und des C-Kaders kann im Trainingsjahr nur die Leistungen eines Regionalverbandes beziehen. Folglich müssen sich die Juniorenverantwortlichen der Regionalverbände absprechen, wenn ein/e SpielerIn in mehreren Regionalverbänden trainiert. Das Trainingsjahr beginnt jeweils am **1. November und dauert bis am 31. Oktober** des darauffolgenden Jahres.

Swiss Tennis unterstützt die dezentrale Nachwuchsförderung der LS1- und C-KaderspielerInnen mit jährlich CHF 300'000. Der Betrag wird nach erfolgter Abrechnung durch den JUKON-Präsidenten jeweils Ende Jahr an die Regionalverbände überwiesen. LS2-SpielerInnen werden nicht aus den jährlichen CHF 300'000 gefördert, sondern entsprechend den Mitteln der Regionalverbände gefördert.

Die Förderung der LS1- und LS2 SpielerInnen ist Kompetenz der Regionalverbände. Sie erfolgt abgestimmt mit Swiss Tennis auf der Basis des nationalen Förderkonzeptes und auf der Basis der Vorgaben von Swiss Olympic.

Die Regionalverbände sind in ihrer Nachwuchsförderung autonom unter Berücksichtigung der entsprechenden Vorgaben und für ihre Organisation und Administration zuständig.

Die Konferenz der Juniorenobmänner hat folgende statutarisch festgelegte Aufgaben und Kompetenzen:

- gegenseitiger Informations- und Meinungs Austausch
- Anhörungs- und Mitspracherecht im Nachwuchsförderungsbereich von Swiss Tennis bei Reglements- und Konzeptänderungen
- entscheidet im Bereich der regionalen Leistungsstufe 1 autonom über den Erlass von Minimalrichtlinien / Reglementen sowie die Verwendung des Unterstützungsbeitrages von Swiss Tennis
- konstituiert sich selber
- legt ihre Organisation in einem Reglement fest, welches vom ZV genehmigt wird
- Das JUKON-Reglement wird einer inhaltlichen Überprüfung unterzogen und wo nötig angepasst

11.2 Unterstützungsbeitrag Swiss Tennis – wie werden die Gelder verteilt?

Der Unterstützungsbetrag von Swiss Tennis wird auf Basis folgender Grundsätze ausbezahlt:

- Verwendung ist ausschliesslich für die Nachwuchsförderung vorgesehen
- Jeder Regionalverband erhält einen Grundbeitrag von CHF 1'000, wenn die Bearbeitung der zugestellten Unterlagen fristgerecht erfolgt und der Juniorenverantwortliche oder sein Stellvertreter an der jährlich stattfindenden JUKON-Sitzung teilnimmt
- Berechnungsgrundlage bilden alle selektionierten LS1-SpielerInnen welche die Vorgaben erfüllen
- C-KaderspielerInnen erhalten 50% mehr Geld als LS1-SpielerInnen.
- Gesamtzahl der selektionierten SpielerInnen bildet die Basis zur Berechnung der Gesamtsumme (= TS)

Beispiel

Annahmen:

- Es gibt total CHF 300'000 von Swiss Tennis
- Total hat es 180 LS1-SpielerInnen $\times$ Faktor 1
- Total hat es 40 C-KaderspielerInnen $\times$ Faktor 1.5
- Alle Regionalverbände haben die Kriterien für den Grundbeitrag erfüllt $\times$ CHF 1'000

Berechnung:

- 180 LS1-SpielerInnen $\times$ Faktor 1 = 180 (TS1)
- 40 C-KaderspielerInnen $\times$ Faktor 1.5 = 60 (TS2)
- 180 (TS1) + 60 (TS2) = 240 (TS)
- CHF 300'000 (Swiss Tennis) – CHF 19'000 (Grundbeitrag) = CHF 281'000
- CHF 281'000 / 240 (TS) = CHF 1170.80 pro SpielerIn
- CHF 1'170.80 $\times$ 180 (TS1) = CHF 210'744 für alle LS1-SpielerInnen
- CHF 1'170.80 $\times$ 60 (TS2) = CHF 70'248 für alle C-KaderspielerInnen
- 19'000 CHF Grundbeitrag an Regionalverbände
- CHF 210'744 + CHF 70'248 + CHF 19'000 = CHF 300'000

11.3 Selektion – wie werden LS1-SpielerInnen selektioniert?

Klassierung

Die Selektionsliste wird durch den JUKON-Präsidenten unmittelbar nach Erscheinen der Klassierung Nr.2 des entsprechenden Jahres vorbereitet und den Juniorenverantwortlichen zur Kontrolle vorgelegt. Die Selektion der SpielerInnen in die Leistungsstufe 1 erfolgt im Herbst des jeweiligen Jahres aufgrund folgender Rankings:

Jahrgang	Boys	Girls	Zeitpunkt
2004	16	8	Lizenz 2/15
2003	24	12	Lizenz 2/15
2002	28	14	Lizenz 2/15
2001	24	12	Lizenz 2/15
2000	20	10	Lizenz 2/15
1999	16	8	Lizenz 2/15
1998	6	3	Lizenz 2/15

SpielerInnen, die die Rankingvorgaben erfüllen, kann aber die Selektion aufgrund folgender Kriterien verweigert werden:

- Mangelnde Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Regionalverband oder mit Swiss Tennis
- Disziplinarische Gründe (Verstoss gegen Fair-play-Regeln, etc.)

Selektionierte SpielerInnen der Leistungsstufe 1 müssen sich für die Nationalen Juniorenmeisterschaften (Winter und Sommer) anmelden und die Selektionskriterien LS1 einhalten. Sie sind – sofern sie sich qualifizieren - zur Teilnahme an der Qualifikation bzw. an den nationalen Juniorenmeisterschaften (Sommer / Winter) verpflichtet.

Im Rahmen der J+S Nachwuchsförderung investieren der Bund und die Swiss Olympic Association auf Basis der Swiss Olympic Cards viel Geld in die leistungsorientierte Nachwuchsförderung. Die Swiss Olympic Talent Cards sind eine Anerkennung der sportlichen Leistung jener SpielerInnen, welche in einem Talentförderkader eines regi-onalen oder nationalen Verbandes Mitglied sind und aufgrund ihrer bisherigen und der noch zu erwartenden Ent-wicklung das Potential für eine spätere Spitzensportkarriere besitzen. Dementsprechend wird jährlich nicht ein gewisses Kontingent an Cards vergeben, sondern nur sofern die Kandidaten die Anforderungen erfüllen. Für diese beiden Karten muss von den Verbänden zusammen mit der Eingabe der Angebote der J+S-NWF eine Selektions-rangliste auf Grund der PISTE eingereicht werden. PISTE steht für „prognostische integrative systematische Trai-ner-Einschätzung.“



* Kommunikation an Eltern und Swiss Olympic

11.4 Empfehlungen – was empfiehlt Swiss Tennis den Regionalverbänden?

- **Matchplanung** - Spieler ab dem 13. Altersjahr sollten mindestens 25%, Spieler ab dem 15. Altersjahr mindestens 50% der Turniere in der Kategorie der Aktiven bestreiten. Die Jahrgänge 1997 und jünger sollten während des Trainingsjahres mindestens 25 und maximal 75 offizielle Matches spielen.
- **Trainingsempfehlung** - Jede/r SpielerIn der Leistungsstufe 1 sollte mindestens 3x pro Woche ein 1 1/2-stündiges Tennistraining sowie mindestens 2x pro Woche ein 1-stündiges Konditionstraining absolvieren. Mindestens ein Tennis- sowie ein Konditionstraining sollte bei einem Regionalverbandstrainer oder einem Trainer der den Swiss Tennis Anforderungen der Leistungsstufe 1 entspricht, stattfinden.
- Jede/r SpielerIn der Leistungsstufe 1 sollte bis 13 Jahren 2x pro Woche ein tennisspezifisches Konditionstraining oder ein tennisspezifisches sowie ein polysportives Konditionstraining absolvieren. Ab 14 Jahren sollten 2 tennisspezifische Konditionstrainings besucht werden.
- **Anforderungen an Trainer** - Tennistrainer, die in der Leistungsstufe 1 tätig sind, sollten mindestens über eine Wettkampftrainer B Ausbildung verfügen bzw. die Ausbildung innert 12 Monaten seit Beginn der Trainer-tätigkeit in der Leistungsstufe 1 beginnen. Konditionstrainer, die in der Leistungsstufe 1 tätig sind, sollten diplomierte Sportlehrer, Wettkampftrainer A Kondition oder Swiss Olympic A-Trainer sein bzw. die Ausbildung innert 12 Monaten seit Beginn der Trainertätigkeit
- **SpielerInnen** - Spieler aus den Nationalkader und/oder der Leistungsstufe 1 müssen mindestens 400h/Jahr im „Partner Regionalverband NWF, der Partner Akademie“ und/oder einem anderen Trainer / Stützpunkt (mit entsprechender Ausbildung, A oder B Wettkampftrainer) trainieren. Die SpielerInnen der dezentral trainieren-den Nationalkader und der Leistungsstufe 1 trainieren in der Regel beim Headcoach im regionalen Leistungs-zentrum.

- **Swiss Olympic Talents Card Regional** - LS1-SpielerInnen des entsprechenden Regionalverbandes können die Swiss Olympic Talent Card Regional erhalten (siehe 7.2. für Kontingent). Diese werden als regionale Talente anerkannt.

Die SpielerInnen müssen folgende Bedingungen erfüllen, damit sie eine regionale Talent Card bekommen:

- Besuchen und bestehen des jährlichen PISTE-Prozesses und des Tests in Magglingen (siehe 11.3)
- Erfasst sein in der J&S-NWF-Datenbank und in einer von Swiss Tennis anerkannten Struktur trainieren

Das Kontingent der Regionalen Talent Cards wird folgedermassen verteilt:

- LS1-SpielerInnen im Alter zwischen 12 und 16 vor den anderen Alterskategorien
- LS1-SpielerInnen, die eine Sportklasse besuchen vor den anderen

Falls das Kontingent nicht aufgebraucht ist, wird max. 10 LS2-SpielerInnen auf Empfehlung des JUKON-Präsidenten und bei Erfüllung der Bedingungen (PISTE-Prozess und J&S-NWF-Datenbank), eine regionale Talent Card gegeben.

- **Swiss Olympic Talents Local** – LS2-SpielerInnen des entsprechenden Regionalverbandes können als lokale Talente eingegeben werden, erhalten aber „physisch“ keine Karte. LS2-SpielerIn sein ist die minimale Vorgabe, um in eine leistungsorientierte Nachwuchsförderung zu gelangen. Es sind keine weiteren Kriterien notwendig, da das Kontingent (siehe 7.2.) höher ist als die Anzahl LS2-SpielerInnen in der Schweiz.

SWOT – Analyse

Stärken	Schwächen
• Flächendeckendes Turnierangebot (ganze Schweiz) • Interclub Meisterschaften mit 4200 Teams für sämtliche Altersklassen • Junioren-Interclub Meisterschaften mit 2200 Teams für U10 – U18 • Über 2'500 durchgeführte offizielle und Klassierungsrelevante Turniere • Eines der weltweit bestens Klassierungssysteme • Zeitgemässe und anwenderfreundliche Online-Applikationen für die Administration und Durchführung von Turnieren • Anwenderfreundliche Applikationen für wettkampforientierte Spieler (www.swisstennis.ch/mobile), online An-Abmeldung etc., Interclub, Junioren Interclub Applikationen • Alters- und stufengerechtes Wettkampfangebot (Breitensport bis Spitzensport) 7 - 77 • 20 durch Swiss Tennis organisierte internationale Turniere (Tennis Europe / ITF) • Schweizermeisterschaften für sämtliche Alterssegmente • Stabile Anzahl lizenzierte Wettkampfspieler (Zunahme bei Junioren und Herren) • Modulares Ausbildungssystem für Tennis-Lehrpersonen und -Funktionäre in Zusammenarbeit mit nationalen (Swiss Olympic, BASPO, BBT, etc.) und internationalen Institutionen (ITF, Tennis Europe, etc.) • Vom Internationalen Tennisverband (ITF) zertifizierte und anerkannte Ausbildungsinstitution von Tennis-Lehrpersonen und -Funktionären • Starke Vernetzung mit nationalen und internationalen Institutionen (z.B. im Bereich der Erforschung tennisspezifischer Kompetenzen) • Erwerbsmöglichkeit eines eidg. Fachausweises für Tennistrainer und Tennislehrer des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie (BBT) • Vielseitige Aus-, Weiter- und Fortbildungskurse für Tennis-Lehrpersonen aller Alters- und	• Rückgang der lizenzierten Wettkampfspieler bei Juniorinnen und Frauen • Wenig spezifisch auf das Damentennis zugeschnittenes Wettkampfangebot • Verschärfung der Konkurrenzsituation bei Turnier-Organisatoren • Schlechte Planbarkeit des Zeitaufwands für Teilnahme an Turnieren • Generell hoher Zeitaufwand für Wettkampftennis • Kosten für Turnierteilnahmen im oberen Bereich (vor allem im Winter) • Aufgrund des modularen Ausbildungssystems erscheinen die Ausbildungsstrukturen für Tennis-Lehrpersonen und -Funktionäre relativ komplex • Tendenziell höhere Ausbildungskosten als in anderen Sportarten und Nationen (Personal, Infrastruktur, etc.) • Zurzeit noch relativ schwache Vernetzung mit anderen Sportarten im Bereich der Ausbildung • Fehlende TV-Präsenz von Swiss Tennis Aktivitäten (Ausnahme Davis Cup, der nicht durch Swiss Tennis vermarktet wird) und fehlender Zugriff auf Spitzenspieler für Swiss Tennis und Sponsoren

Leistungsstufen sowie für Funktionäre in verschiedenen Tennisbereichen • Aktivitäten zur Promotion des Tennis auf Stufe Verband sowie Clubs und Center beginnen langsam zu greifen • Heutige Top-Talente bei den Mädchen könnten mittelfristig dem Damentennis neue Impulse geben. • Roger Federer ist auch langfristig ein Top-Botschafter für den Tennissport in der Schweiz (wenn es denn gelingt, ihn dafür zu nutzen) • Professionelle Sponsoringumsetzung und Sponsorenbetreuung	
Chancen	Gefahren
• Zunahme demografische Entwicklung im Segment Senioren-Tennis • Federer / Wawrinka als Motivatoren für Wettkampforientierte Spieler • Flächendeckendes Netz aus Clubs und Centers • Zahl der lizenzierten Spieler konstant • Tennis ein Sport für alle Altersgruppen 7 – 77 • Interesse an Tennis allgemein hoch • Stärkere Vernetzung mit anderen Sportarten durch verschiedene gemeinsame Projekte im Bereich der Ausbildung („Synergien nutzen“) • Erweiterung der Ausbildungsangebote und Wahrnehmung als national und international wichtiger „Player im Ausbildungsmarkt“ • Ausgebildete Tennis-Lehrpersonen und -Funktionäre noch mehr als „zentrale Multiplikatoren“ für den Tennissport wahrnehmen und entsprechend fördern	• Demografische Entwicklung im allgemeinen (Überalterung) • Bewegungsfaulheit einzelner Jugendlichen • Tennis ohne die erleichternden Hilfsmittel (z.B. „Play and Stay“) schwer zu erlernen • Mitgliederzahlen in vielen Clubs stagnierend bis rückläufig • Zunahme der Konkurrenzsituation zu anderen „Trendsportarten“ • Rückgang Stellenwert Vereine / mangelnde Verbundenheit der Mitglieder mit Club • Mangelnde Bereitschaft der Mitglieder sich aktiv im Club zu engagieren • Mangelndes Interesse/Bereitschaft bei Frauen zur Teilnahme an Wettkämpfen • Grösse des „Ausbildungsmarktes“ in der Schweiz im Vergleich zur Australien, USA, Spanien, Deutschland, Frankreich, etc. sowie die „aktuelle Wirtschaftslage“ • Spannungsfeld „Professionalisierung vs. Ehrenamtlichkeit“ (z.B. „Tennis-Lehrpersonen vs. Tennisclub-Funktionäre“) • Sinkende Medienpräsenz des Tennis nach Rücktritt Federer und damit abnehmendes Interesse in Öffentlichkeit, bei Spielern und Sponsoren

Selektionskonzept (C-Kader)_Anhang

1. Ausgangslage

Das C-Nationalkader (C-Kader) entspricht einem Ausbildungskader. SpielerInnen des C-Kaders werden in der Regel dezentral bzw. in Swiss Tennis Partner Academies oder sonstigen Tennisschulen ausgebildet.

Um wettbewerbsfähig zu bleiben und somit mit der rasanten Professionalisierung des Tennissportes mithalten zu können, müssen potentielle bzw. zukünftige Davis- und Fed Cup SpielerInnen länger ausgebildet werden und somit auch früher entdeckt werden. Nur auf diesem Wege besteht die reelle Möglichkeit, die hoch gesteckten Ziele der Abteilung Spitzensport zu erreichen.

2. Zielsetzung

An den Selektionstagen sollen die besten 10 und 11-jährigen AthletInnen versammelt und auf technische, taktische, physische und mentale Aspekte getestet werden. Hinzu werden auch Faktoren wie Potential, „Relativ-Age-Effect“ oder biologisches Alter in die Bewertung miteinbezogen.¹

Durch gezielte Beobachtungen der Nationaltrainer und des Nachwuchschefs U14 an Turnieren sowie Trainings und einer engen Zusammenarbeit mit den Partner Academies und dezentralen Coaches muss sichergestellt werden, dass die Stärken und Schwächen der jungen AthletInnen schon eingestuft werden können, bevor sie an den offiziellen Selektionen teilnehmen. An den Selektionsweekends werden die jeweiligen Stärken und Schwächen definitiv eingestuft.

3. Zielgruppe und Vorselektion

An den Selektionstagen können folgende AthletInnen pro Geschlecht teilnehmen:

- die 12 Besten U11 SpielerInnen anhand des SMS-Rankings März
- die 8 Besten U10 SpielerInnen anhand des SMS-Rankings März
- 4 Wildcards bzw. Einladungen durch den Nachwuchschef U14 (Swiss Tennis)

Die Abteilung Spitzensport selektioniert und fördert nur AthletInnen, die in unmittelbarer Zukunft die Schweiz vertreten können. Hiermit muss sichergestellt sein, dass AthletInnen entweder den Schweizer Pass besitzen oder belegen können, dass das Einbürgerungsverfahren eingeleitet wurde.

4. Selektionskriterien²

Folgende Kriterien werden am Selektionswochenende bewertet:

- | | |
|-------------------------|---|
| • Tennis | in Form von Technik/Taktik-Tests und Matchbeobachtungen |
| • Kondition | in Form von Konditions- und Koordinationstests |
| • Mentale Stärke | in Form von systematischer Matchbeobachtung |

¹ siehe Kapitel 4.

² die zu erfüllenden Zielvorgaben sind im Player Development 5-10 in der entsprechenden Kategorie aufgeführt.

Zusätzlich werden folgende Informationen in die Beurteilung der Experten miteinbezogen:

- Potential sowie Umfeldfaktoren
- „Relative Age Effect“
- Kalendarisches Alter vs. biologisches Alter³
- Bisherige Leistungsentwicklung
- Ranking
- Trainingsalter und Trainingsumfang

5. Selektionsort

C-Kaderselektionen finden immer im Nationalen Leistungszentrum in Biel statt.

6. Kosten

Die Selektionen sind für die AthletInnen kostenlos und gehen voll zu Lasten der Abteilung Spitzensport.

7. Organisation der Selektionen

7.1 Vorarbeiten

Folgende Vorarbeiten müssen im Vorfeld der Selektionen erledigt werden:

- Platzreservierungen (Hallen- und Aussenplätze)
- Reservierungen im Restaurant und Absprache mit dem Küchenchef
- Aufgebote an SpielerInnen und dezentrale Trainer schicken
- Bewertungsblätter für Experten erstellen und diesen als Vorbereitung im Vorfeld zukommen lassen
- Briefing der Mitarbeiter, die an den Selektionen die administrativen Aufgaben übernehmen
- Abendessen und „Briefing“ der Experten am Freitag vor den Selektionen

7.2 Tagesablauf Samstag

Zeit	Tätigkeit
08.30	Eintreffen im Nationalen Leistungszentrum
08.45 – 09.00	Aufwärmen mit den Nationaltrainern Kondition
09.00 – 11.00	Konditionstests durch Nationaltrainer Kondition
09.00 – 10.00	Elterninfo durch den Leiter Spitzensport & den Nachwuchschef
11.00 – 12.30	Tennis- und Koordinationstests, Fragebogen Schule & Soziales
12.30 – 14.00	Mittagessen/Pause
14.00 – 18.30	Tennis- und Koordinationstests, Fragebogen Schule & Soziales
18.30 – 18.45	Auslaufen/Duschen
19.15 – 20.00	Nachtessen
20.15 – 21.30	Transport zur Unterkunft und Freizeit bis zum Lichterlöschen

³ retardierte oder akzelerierte körperliche Entwicklung

7.3 Detailablauf Samstag

4 Gruppen mit 6 Kids

Die Experten bewerten immer 3 Kids während 45 Minuten (1 technische Übung, 1 Spielform, Taktik).

- Experte 1: Technik Vorhand / Taktik Grundlinienspiel (2 Noten pro Junior)
- Experte 2: Technik Rückhand und Rückhand Slice / Taktik Grundlinienspiel (3 Noten pro Junior)
- Experte 3: Technik Volley Vh und Rh / Taktik Angreifen und Verteidigen (4 Noten pro Junior)
- Experte 4: Technik Service und Smash / Taktik Servieren und Returnieren (4 Noten pro Junior)
- Experten Kondition: Subjektive Bewertung im Bereich der Koordination / Spielformen

Die Bewertungsblätter werden vom administrativen Mitarbeiter eingesammelt und die entsprechenden Daten erfasst.

11.00 – 12.30	Theorieraum	Fragebogen	Gruppe 1	Annemarie Rüegg
	Platz 1	Kondition	Gruppe 2	Beni Linder
	Platz 2 und 3	Tennis	Gruppe 3	Experte 1/Experte 2
	Platz 4 und 5	Tennis	Gruppe 4	Experte 3/Experte 4
14.00 – 15.30	Theorieraum	Fragebogen	Gruppe 4	Annemarie Rüegg
	Platz 1	Kondition	Gruppe 1	Beni Linder
	Platz 2 und 3	Tennis	Gruppe 2	Experte 1/Experte 2
	Platz 4 und 5	Tennis	Gruppe 3	Experte 3/Experte 4
15.30 – 17.00	Theorieraum	Fragebogen	Gruppe 3	Annemarie Rüegg
	Platz 1	Kondition	Gruppe 4	Beni Linder
	Platz 2 und 3	Tennis	Gruppe 1	Experte 1/Experte 2
	Platz 4 und 5	Tennis	Gruppe 2	Experte 3/Experte 4
17.00 – 18.30	Theorieraum	Fragebogen	Gruppe 2	Annemarie Rüegg
	Platz 1	Kondition	Gruppe 3	Beni Linder
	Platz 2 und 3	Tennis	Gruppe 4	Experte 1/Experte 2
	Platz 4 und 5	Tennis	Gruppe 1	Experte 3/Experte 4

7.4 Tagesablauf Sonntag

Zeit	Tätigkeit
07.45	Transport zum Nationalen Leistungszentrum
08.00 – 08.30	Frühstück
08.45 – 09.00	Aufwärmen durch Nationaltrainer Kondition
09.00 – 12.00	Tennismatches mit Beobachtung sowie Konditionstraining
12.30 – 13.15	Mittagessen
Ab 13.15	Verabschiedung

7.5 Detailablauf Sonntag

- 2 Gruppen mit 12 Kids. Jede Stunde sind 4 Kids pro Gruppe im Konditionstest.
- Die Experten bewerten während 1 Stunde immer 4 Kids.
- Experte 1,2,3,4 bewerten die Matchnote (wird mit Taktik vom Samstag verrechnet) und das Potential
- Annemarie Rüegg und Jürg Bühler Bewerten die 3 Kategorien der Mentalen Stärke
- Das Konditionstrainerteam bewertet subjektiv die tennisorientierte Beinarbeit

09.00 – 12.00	Platz 1	Kondition	je 4 Kids aus Gruppe 1+2	Beni Linder
	Platz 2 und 3	Tennis	Gruppe 1	Experte 1/Experte 2/ A. Rüegg
	Platz 4 und 5	Tennis	Gruppe 2	Experte 3/Experte 4/ J. Bühler

7.6 Profil der Selektionsverantwortlichen

Um möglichst professionelle und faire Selektionen zu gewährleisten, muss das Expertenteam folgende Bedingungen erfüllen:

- **Vielseitigkeit**
Die SpielerInnen werden auf verschiedene Schwerpunkte getestet. Demzufolge müssen auch Experten aus verschiedenen Arbeitsbereichen miteinbezogen werden (Konditionstrainer, Lehrer, Tennistrainer, Sportpsychologe, etc.).
- **Pädagogik**
Die Experten müssen im Umgang mit Kindern erfahren sein. Die Zielsetzung besteht schwerpunktmässig darin, trotz Nervosität und einer gewissen Unsicherheit der jungen SpielerInnen, spielerisch den bestmöglichen „Effort“ hervorzuholen.
- **Tennis Know-how**
Die Experten müssen erfahren sein bei der tennistechnischen Ausbildung von jungen AthletInnen auf nationalem Niveau und geschult sein, in der Potentialerkennung noch nicht ausgereifter SpielerInnen.
- **Ausbildung**
Die Tennistrainer müssen mindestens Besitzer eines Diploms als „Trainer A Swiss Tennis“ und/oder „Trainer Leistungssport Swiss Olympic“ sein oder eine adäquate Qualifikation vorweisen. Die Spezialisten müssen die von Swiss Olympic verlangten Ausbildungskriterien erfüllen: Sportpsychologe mit Fachtitel FSP/SASP, Konditionstrainer A Swiss Tennis/Swiss Olympic.

7.7 Tennistechnische Zielvorgaben⁴

Die Abteilung Spitzensport hat im Rahmen der Erarbeitung des Selektionskonzeptes auch die tennistechnischen, konditionellen und mentalen Zielvorgaben mitentwickelt. Hierbei geht es um festdefinierte Anhaltspunkte, die die Experten bei der Beurteilung miteinbeziehen. Es ist sehr wichtig, dass sowohl den dezentralen Coaches wie auch den SpielerInnen klar ist, was von der Expertengruppe an den Selektionstagen erwartet wird. Demzufolge sollte auch schweizweit bekannt sein, wie hoch die Messlatte für einen allfälligen Eintritt ins Nationalkader ist und in welche Richtung tagtäglich gearbeitet werden sollte.

⁴ Die verschiedenen Zielvorgaben werden im Anhang abgebildet.

7.8 Zusammenstellung der Expertengruppen

Die unten aufgeführte Expertengruppe ist ein fester Bestandteil der Selektion:⁵

Name	Funktion	Tätigkeit am Wochenende
Greco Alessandro	Leiter Spitzensport	Beobachtung/Elterngespräche
Allegro Yves	Nachwuchschef U14	Lead Organisation/Beobachtung
Burtscher Roland	Headcoach U23	Tenniscoach (Trainings)
Linder Beni	Headcoach Kondition	Konditionsscoach (Trainings)
Siegenthaler Freddy	Dezentraler Konditionstrainer	Konditionsscoach (Trainings)
Rüegg Annemarie	Verantwortliche Schule & Soziales	Interviews mit SpielerInnen/Beobachtung
Bühler Jürg	Sportpsychologe	Beobachtung/Tests

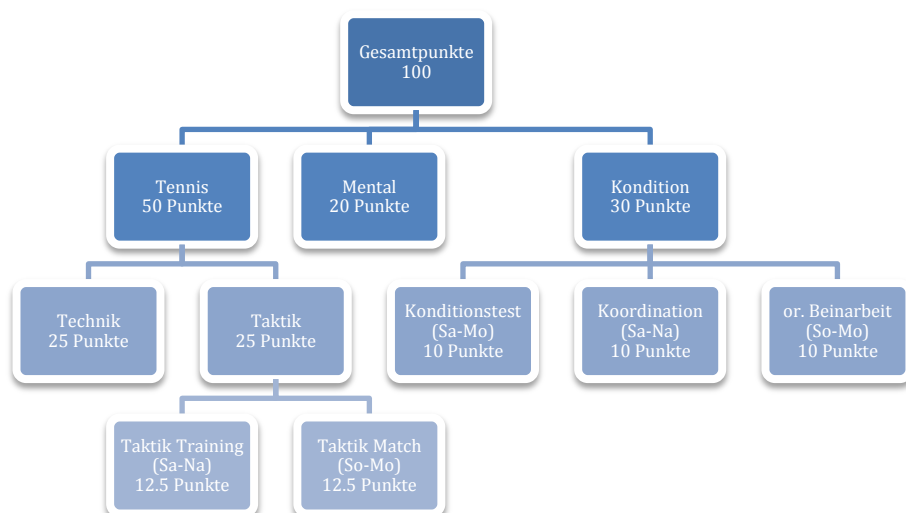
Hinzu kommen noch folgende Experten:⁶

- Ein zusätzlicher Nationaltrainer Tennis (Swiss Tennis)
- 2 dezentrale Tenniscoaches
- 1-2 Nationaltrainer Kondition

7.9 Entscheidungsprozess

Die Entscheidung wird innerhalb der gesamten Expertengruppe getroffen. Der Stichentscheid liegt beim Nachwuchschef U14.

7.10 Gewichtung der verschiedenen Faktoren



⁵ Änderungen bleiben Swiss Tennis resp. der Abteilung Spitzensport vorbehalten. Zusätzlich steht der Expertengruppe der/die Lernende der Abteilung Spitzensport für administrative Tätigkeiten zur Verfügung.

⁶ Änderungen bleiben Swiss Tennis (resp. der Abteilung Spitzensport) vorbehalten.

Tennis	50% davon: 50% Taktik / 50% Technik die Taktiknote besteht zu je 50% aus der Matchnote vom Sonntag und aus der Taktiknote vom Samstag
Kondition	30% aufgeteilt in objektive und subjektive Tests im Bereich der Koordination/Schnelligkeit sowie in subjektive Tests im Bereich der orientierten Beinarbeit, die alle je zu einem Drittel gewichtet werden
Psyche	20% 3 Noten: Pausenverhalten, Kommunikation (verbal / nonverbal), Mut vs. Ängstlichkeit. Alle werden zu einem Drittel gewichtet
Weitere Informationen	Trainingsalter, Trainingsumfang und Trainingsumfeld (Fragebogen) 3 Fragen zur Leistungsmotivation (Fragebogen) Ranking Biologischer Entwicklungsstand (Test und Mirwald-Skala) Geburtsquartal und RAE (Erhöhung der Punktzahl um 10%) Subjektiv eingeschätztes Potential

Alle Noten werden fortwährend in die Übersichtstabelle eingetragen und verrechnet. Am Sonntagmittag entsteht dann eine Rangliste anhand der erfassten Noten und der obigen Gewichtung.

7.11 Anzahl selektionierte SpielerInnen

Es gibt keine festgelegte Quote bei den Selektionen. Es werden diejenigen SpielerInnen selektioniert, die die Anforderungen der Expertengruppe erfüllen. Die Anzahl der selektionierten SpielerInnen ist somit von Jahr zu Jahr unterschiedlich, bewegt sich aber innerhalb des vorgesehenen Kontingents.

7.12 Rückmeldungen bzw. Auswertung

Egal ob die jungen AthletInnen selektioniert werden oder nicht, es ist von enormer Bedeutung, dass die gewonnenen Erkenntnisse der Expertengruppe den zuständigen Coaches durch den Nachwuchschef mitgeteilt werden. Hierbei wird bewusst im tennistechnischen Bereich auf ein direktes und ausführliches Feedback an die AthletInnen und deren Eltern verzichtet. Die Eltern bzw. die AthletInnen erfahren nur, ob es für eine Aufnahme in das Nationalkader gereicht hat oder eben nicht und bekommen Informationen über das Abschneiden an den jeweiligen Konditionstests. Die Detailinformationen werden vom eigenen Coach übermittelt.

7.13 Bsp. Resultatblatt Tennis

Rapport Selektionen

Jahr

2012

Name

Sampras

Vorname

Pete

Jahrgang

2001

Klassierung

R3

Coach

Paul Annacone

Stand

April 2012

Technik

- Cp droit : la frappe est bonne. Attention à sa boucle trop compliquée. Simplifier un peu sa technique afin que ce soit plus fluide
- Revers : Très bonne frappe. Il prépare un peu trop haut et parfois se retrouve en retard quand ça va vite. Bon slice.
- Volée et smash: très bon pour son âge.
- Service: Manque encore un peu de stabilité, lancer de balle irrégulier. 2ème balle faible

Kondition

- Condition physique ok.

Voir les résultats ci-joint, si questions contacter Beni Linder

Sonstige Bemerkungen

- Pete est très motivé et adore le tennis. Il s'intéresse énormément à son sport.
- A une bonne confiance en lui. Mais faire attention qu'il ne prenne pas la grosse tête et ne se mette pas au dessus des autres.
- c'est un guerrier sur le court et essaie tout pour gagner, il faut garder cette attitude.
- Mérite sa place dans le cadre C

7.14 Bsp. Resultatblatt Kondition

Testdatum: 17.09.2011
Erstellt am: 29.11.2011

swisstennis 

Benedikt Linder
Swiss Tennis Camp

Resultatblatt individuell

Testort: Biel CH	Institution: Swiss Tennis	Testcode: UUOYUN
Name: Bärlocher	Vorname: Nico	Geb.Dat: 08.05.2000
Sportart: Tennis	Leistungsniveau: National	Schulniveau: -
Testmotivation [1-10]: 10	Befindlichkeit [1-10]: 9	Testbedingungen:
Bemerkungen zum Test: Camp 1: 17.18. September 2011 Gruppe 4		
Bewertungsraster: 11 Jährige M		
Spezifikation der Vergleichsgruppe: Leistungssport Nachwuchs, Tennis, National, Swiss Tennis, Gruppierung der Referenz vom Bewertungsraster		

Graphische Darstellung der einzelnen Tests im Vergleich mit Spielern des Nationalkaders im gleichen Alter

Testergebnisse

Testname	Erzieltes Ergebnis	Referenz MW ± SD	#	Resultat-bewertung	Stärke-Schwächeprofil	
					unterdurchschnittlich	überdurchschnittlich
Grösse [m]	1.43	1.50 ± 0.05	59		8%	
Gewicht [kg]	36.1	38.6 ± 5.3	59		32%	
BMI [kg/m²] Body Mass Index	17.7	17.1 ± 1.7	59		33%	
Zick Zack Lauf (Tennis) [s]	5.88	6.23 ± 0.27	56	18.00 1	91%	
Handkraft (Tennis) [kg]	47.0	46.7 ± 6.5	48	13.00 1	52%	
Drop Jump (Tennis) [s]		0.161 ± 0.018	48			
Wurf Tennisball (Tennis) [km/h]	68	66 ± 8	56	13.00 1	59%	
4 Jumps (Tennis) [#]	1.76	1.90 ± 0.34	52	6.00 1	84%	
Reaktion orientiert (Tennis) [s]	1.18	1.32 ± 0.09	59	19.00 1	95%	
MFT (Tennis) [#]	2.62	2.09 ± 0.50	25	4.00 1	14%	
Tapping stehend FQ (Tennis)	12.5	13.3 ± 1.5	10	8.00 1	29%	
Tapping stehend KOE (Tennis)	14.45	17.24 ± 3.62	10	4.00 1	22%	
20 Meter Sprint TDS (Tennis) [s]	3.30	3.44 ± 0.14	10	16.00 1	84%	
10 Meter Sprint TDS (Tennis) [s]	1.83	1.92 ± 0.06	10	18.00 1	91%	
5 Meter Sprint TDS (Tennis) [#]	1.06	1.07 ± 0.04	10	10.00 1	81%	
Liegestütze (Tennis) [#]						
20 Meter Dauerpendlauf		12.5 ± 0.7	57			
20 Meter Dauerpendlauf HFQ			9			

Legende:
MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung,
= Anzahl Testwerte (0 = wenn grösser als 99999)
Bewertungswerte (0-20) basierend auf Testergebnissen bei weniger als 10 Testwerten.

Absolute;
gemessene Werte

Empfehlungen:

Mittelwert &
Standardabweichung

Anzahl durchgeführte
Test in der Referenzgruppe

Gesamtresultat des Tests
in Punkten:
0 = Minimum
10 = Durchschnitt
20 = Maximum

Gesamtbewertung nach Mittelwert: 11.73

7.15 Rechte bzw. Privilegien des C-Kaders⁷

Die selektionierten C-KaderspielerInnen haben folgende Privilegien:

- Teilnahme an den diversen Zusammenzügen von Swiss Tennis (Camps, 3T, etc.)
- Teilnahme an Ranglistenturnieren
- Teilnahme an Teamwettbewerben falls aufgeboden (Team Cups)
- Teilnahme am Nationalen Programm
- Bevorzugung beim Aufgebot und bei der Akkreditierung von Delegationen
- Bevorzugung bei Wild Card Vergaben (ITF und Tennis Europe)
- Schulische Beratung und Dispensationsgesuche
- Anrecht auf eine Talent Card National

7.16 Pflichten des C-Kaders

Die selektionierten C-KaderspielerInnen haben gegenüber Swiss Tennis folgende Pflichten:

- Befolgung des C-Kaderreglements (generell)
- Training bei einer Partner Academy oder einem aktiven B-Trainer
- Teilnahme an den diversen Zusammenzügen von Swiss Tennis (Camps, 3T, etc.)
- Teilnahme an Ranglistenturnieren und Schweizermeisterschaften (falls qualifiziert)
- Teilnahme an Teamwettbewerben falls aufgeboden (Team Cups)
- Teilnahme am Nationalen Programm
- Einhaltung der Ethik-Charta von Swiss Olympic
- Einhaltung der Doping-Reglemente (WADA, ITF und Swiss Olympic)
- Loyalität gegenüber Swiss Olympic
- Tragen des offiziellen Trainingsanzuges bei Mannschaftswettbewerben

⁷ Siehe Dokument C-Kaderkompensation unter www.swisstennis.ch.

8. Anhang

8.1 Bewertung Vorhand

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Bemerkungen
Technik Vorhand					
Vorbereitung, Griff	Zu extreme Griffe. Kann keinen Schwung erzeugen	Kein extremer Griff. Leichte Schlaufe. Kinematische Kette nicht korrekt. Split Step okay	Leichter bis mittlerer Vh-Griff. Split Step. Angepasste Ausholbew.	Do. + korrekte kinematische Kette	
Gleichgewicht	Verliert fast immer die Balance während dem Schlag	Eher selten im Gleichgewicht . Teilweise offene , meist geschlossene Stellung	Meist gute Balance während und nach dem Schlag. Sicher in offener Stellung	Stets gutes Gleichgewicht. Beherrscht offene, halboffene und geschlossene Stellung	
Treffpunkt, Ausschwing	Unregelmässiger und unkontrollierter Treffpunkt	Treffpunkt vorne, Ausschwing unkontrolliert . Kann Grundformen des Dralls	Treffpunkt vorne und zwischen Hüfte + Schulter. Beherrscht Drall-Formen	Do. +Ausschwing situativ angepasst. Grosses Rotationspektrum.	
Präzision, Konstanz	Sehr fehlerhaft	Sicher im Feld mit wenig Präzision	Sicher mit guter Präzision	Sicher mit guter Präzision auch bei erhöhtem Tempo	

8.2 Bewertung Rückhand

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Bemerkungen
Technik Rückhand					
Vorbereitung, Griff	Zu extreme Griffe. Kann keinen Schwung erzeugen	Kein extremer Griff. Leichte Schlaufe. Kinematische Kette nicht korrekt	Korrekturer Griff. Split Step. Angepasste Ausholbew.	Do. + korrekte kinematische Kette	
Gleichgewicht	Verliert fast immer die Balance während dem Schlag	Eher selten im Gleichgewicht . Geschlossene Stellung	Meist gute Balance während und nach dem Schlag. Kann auch offen stehen.	Stets gutes Gleichgewicht. Kann offen und halboffen stehen.	
Treffpunkt, Ausschwing	Unregelmässiger und unkontrollierter Treffpunkt	Treffpunkt vorne, Ausschwing unkontrolliert	Treffpunkt vorne und zwischen Hüfte + Schulter	Do. +Ausschwing situativ angepasst	
Präzision, Konstanz	Sehr fehlerhaft	Sicher im Feld mit wenig Präzision	Sicher mit guter Präzision	Sicher mit guter Präzision auch bei erhöhtem Tempo	

8.3 Bewertung Rückhand Slice

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Bemerkungen
Technik Rückhand Slice					
Vorbereitung, Griff	Falscher Griff	Korrekturer Griff. Wenig Dynamik. Split-Step	Korrekturer Griff. Schläger hoch. Split-Step und Beineinsatz.	Do. + Kopf ruhig	
Gleichgewicht	Verliert fast immer die Balance während dem Schlag	Eher selten im Gleichgewicht.	Meist gute Balance während und nach dem Schlag. Grosser Schritt zum Schlag	Stets gutes Gleichgewicht . Grosser Schritt zum Schlag	
Treffpunkt, Ausschwing	Unregelmässiger und unkontrollierter Treffpunkt	Treffpunkt vorne, Ausschwing unkontrolliert	Treffpunkt vorne und Ausschwing nach oben	Do. +Ausschwing situativ angepasst	
Präzision, Konstanz	Sehr fehlerhaft	Sicher im Feld mit wenig Präzision	Sicher mit guter Präzision	Sicher mit guter Präzision auch bei erhöhtem Tempo	

8.4 Bewertung Grundlinienspiel

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Bemerkungen
Taktik Grundlinienspiel					
Schlagwahl (angepasstes Ampelprinzip)	konzeptlos	Passt Schlagwahl teilweise der Situation an	Verfolgt eine Strategie und passt Schlagwahl der Situation an	Do. + antizipiert anhand der Vorerfahrungen	
Angepasste Flugbahnen	Nicht angepasst, meist zu flach	Kann Drall und Höhe teilweise zielbewusst einsetzen	Höhe entspricht dem Ziel, Mühe bei hohem Tempo	Kann Drall, Tempo und Höhe stets dem Ziel entsprech- end einsetzen	
Platzabdeckung (Winkelhalbieren de)	Irrt herum	Geht zur Mitte zurück, aber nicht immer Wh	Ist bemüht die Wh abzu- decken	Do. +auch bei höherem Tempo Wh abgedeckt	
Lernen aus Fehlern	Macht immer die gleichen Fehler	Zieht erst nach längerer Zeit Konsequenzen	Versucht Fehler sofort zu korrigieren, wenn mental okay	Zieht auch unter Druck sofort Konsequenzen aus Fehlern	

8.5 Bewertung Volley

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Bemerkungen
Technik Volley Vorhand					
Vorbereitung, Griff	Falscher Griff, kein Step	Teilweise Hammergriff und Step	Hammergriff und Step mit Bereitschaftsposition	Do. Auch bei erhöhtem Tempo	
Treffpunkt	Treffpunkt unkontrolliert	Treffpunkt seitlich vor dem Körper	Do. +Gewichtsverlagerung	Do. +Schlägerkopfbeschleunigung	
Präzision, Konstanz	Sehr fehlerhaft	Sicher im Feld mit wenig Präzision	Sicher mit guter Präzision	Sicher mit guter Präzision auch bei erhöhtem Tempo	
Topspin-Volley (Drive, Swing)	Beherrscht kein TS-Volley	Trifft den TS-Vo nur wenn Höhe und Tempo ideal	TS-Volley meist erfolgreich	Setzt den TS-Volley bewusst und erfolgreich ein	

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Bemerkungen
Technik Volley Rückhand					
Vorbereitung, Griff	Falscher Griff, kein Step	Teilweise Hammergriff und Step	Hammergriff und Step mit Bereitschaftsposition	Do. Auch bei erhöhtem Tempo	
Treffpunkt	Treffpunkt unkontrolliert	Treffpunkt seitlich vor dem Körper	Do. +Gewichtsverlagerung	Do. +Schlägerkopfbeschleunigung	
Präzision, Konstanz	Sehr fehlerhaft	Sicher im Feld mit wenig Präzision	Sicher mit guter Präzision	Sicher mit guter Präzision auch bei erhöhtem Tempo	
Topspin-Volley (Drive, Swing)	Beherrscht kein TS-Volley	Trifft den TS-Vo nur wenn Höhe und Tempo ideal	TS-Volley meist erfolgreich	Setzt den TS-Volley bewusst und erfolgreich ein	

8.6 Bewertung Service

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Bemerkungen
Technik Service					
Vorbereitung, Griff	Falscher Griff, erzeugt kein Schwung, Ballwurf unsicher	Griff richtig, Ballwurf teilweise sicher	Griff richtig, Ballwurf okay,	Do. +variiert Beinstellung nach Ziel	
Kinematische Kette	Nicht vorhanden	Elemente vorhanden, aber teils mit Fehlern und schlechtem Timing	Nicht immer korrekt. Abdruck vom Boden vorhanden.	Elemente stets korrekt und gut im Timing. Guter Abdruck vom Boden	
Technische Variationen (Slice, Kick/Twist)	Beherrscht keine Varianten	Leichter Slice-Service, kein Twist	Guter Slice, wenig Twist	Kann Slice und Twist	
Präzision, Konstanz	Sehr fehlerhaft	Sicher im Feld mit wenig Präzision	Sicher mit guter Präzision	Sicher mit guter Präzision auch bei erhöhtem Tempo	

8.7 Bewertung Smash

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Bemerkungen
Technik Smash					
Vorbereitung, Griff	Falscher Griff, keine Schulterkippe, schlechte Position	Griff richtig, teils Schulterkippe, oft schlechte Position	Griff richtig, Schulterkippe vorhanden, in einfachen Situationen Position okay	Do. +auch in schwierigen Situationen sichere Ausführung	
Treffpunkt, Ausschwing	Unregelmässiger und unkontrollierter Treffpunkt	Treffpunkt oben vorne, Ausschwing unkontrolliert	Treffpunkt oben vorne, Ausschwing vorne links	Do. +Ausschwing situativ angepasst	
Präzision, Konstanz	Sehr fehlerhaft	Sicher im Feld mit wenig Präzision	Sicher mit guter Präzision	Sicher mit guter Präzision auch bei erhöhtem Tempo	

8.8 Bewertung Soziales

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Bemerkungen
Mental Pausenverhalten					
Beruhigen nach Fehlern	Kann sich nicht beruhigen	Beruhigt sich selten und nicht gezielt	Beruhigt sich teilweise mit gezielten Methoden	Kann sich schnell und gezielt beruhigen	
Klarer Ablauf (4 Phasen)	Hat keinen Plan	Hat einen minimalen Plan (z.B. Beruhigen)	Zeigt meistens 4 Phasen	Zeigt immer 4 Phasen	
Ritual vor dem Service/Return	Hat kein Ritual, immer anders	Zeigt ein Ritual, aber nicht immer	Zeigt fast immer sinnvolle Rituale	Zeigt immer dasselbe automatisierte Ritual	

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Bemerkungen
Mental verbale/nonverbale Kommunikation					
Ausrufen, Fluchen	Macht sich fast immer selber fertig	Flucht und schreit nur bei Fehlern, aber zu lange	Flucht nur ganz kurz (Phase 1)	Benutzt kurzes Fluchen nur zum Dampf ablassen	
Körpersprache nach Fehlern/Punkten	Immer neg. Gestik	Bei Fe. neg., bei Punkten neutral	Bei Fe. kurz neg., bei Pu. positiv	Motiviert sich auch nach Fehlern	
Gang und Haltung allgemein	Unmotivierter und schlapper Auftritt	Neutrale Erscheinung, wenig Dynamik	Teilweise Körperspannung und Dynam.	Dynamischer Gang, gute Körperspannung	

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Bemerkungen
Mental Mut vs. Ängstlichkeit					
Taktik nach Fehlern	Spielt zu ängstlich oder zu halsbrecherisch	Spielt halb ängstlich, halb mutig (je nach Spielstand)	Spielt meist mutig, offensiv	Spielt stets angepasst mutig, offensiv	
Taktik in engen Situationen	Spielt zu ängstlich oder zu halsbrecherisch	Ist bemüht offensiv zu spielen, klappt aber nicht immer	Spielt meist angepasst offensiv und mutig	Spielt stets ruhig und vorheriger Punktgewinne entsprechend	

8.9 Bewertung Angreifen / Passieren

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Bemerkungen
Taktik Angreifen, Netzspiel					
Angriffssituation	Wählt fast immer falsche Situationen oder geht nie ans Netz	Geht nur bei ganz klaren Situationen ans Netz	Wählt die richtigen Situationen aus	Do. + baut den Punkt zum Angriff auf	
Schlagwahl (angepasstes Ampelprinzip)	konzeptlos	Passt Schlagwahl teilweise der Situation an	Verfolgt eine Strategie und passt Schlagwahl der Situation an	Do. + antizipiert anhand der Vorerfahrungen	
Platzabdeckung (Winkelhalbierende)	Irrt herum	Geht nur zur Mitte, aber nicht immer Wh	Ist bemüht die Wh abzudecken	Do. +auch bei höherem Tempo Wh abgedeckt	
Lernen aus Fehlern	Macht immer die gleichen Fehler	Zieht erst nach längerer Zeit Konsequenzen	Versucht Fehler sofort zu korrigieren, wenn mental okay	Zieht auch unter Druck sofort Konsequenzen aus Fehlern	

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Bemerkungen
Taktik Passieren, Lob					
Schlagwahl (angepasstes Ampelprinzip)	konzeptlos	Passt Schlagwahl teilweise der Situation an	Verfolgt eine Strategie und passt Schlagwahl der Situation an	Do. + antizipiert anhand der Vorerfahrungen	
Angepasste Flugbahnen	Nicht angepasst, meist zu flach	Kann Drall und Höhe teilweise zielbewusst einsetzen	Höhe entspricht dem Ziel, Mühe bei hohem Tempo	Kann Drall, Tempo und Höhe stets dem Ziel entsprechend einsetzen	
Platzabdeckung (Winkelhalbierende)	Irrt herum	Geht zur Mitte zurück, aber nicht immer Wh	Ist bemüht die Wh abzudecken	Do. +auch bei höherem Tempo Wh abgedeckt	
Lernen aus Fehlern	Macht immer die gleichen Fehler	Zieht erst nach längerer Zeit Konsequenzen	Versucht Fehler sofort zu korrigieren, wenn mental okay	Zieht auch unter Druck sofort Konsequenzen aus Fehlern	

8.10 Bewertung Service / Return

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Bemerkungen
Taktik Service					
Schlagwahl (angepasstes Ampelprinzip)	konzeptlos	Passt Schlagwahl teilweise der Situation (Gegner) an	Verfolgt eine Strategie und passt Schlagwahl der Situation an	Do. + antizipiert anhand der Vorerfahrungen	
Platzierung und angepasste Flugbahnen	Nicht angepasst, meist zu flach	Kann Drall und Höhe teilweise zielbewusst einsetzen	Höhe entspricht dem Ziel, Mühe engem Spielstand	Kann Drall, Tempo und Höhe stets dem Ziel entsprechend einsetzen	
Platzabdeckung nach dem Service	Irrt herum	Geht zur Mitte zurück, aber nicht immer Wh	Ist bemüht die Wh abzudecken	Do. +auch bei höherem Tempo Wh abgedeckt	
Lernen aus Fehlern	Macht immer die gleichen Fehler	Zieht erst nach längerer Zeit Konsequenzen	Versucht Fehler sofort zu korrigieren, wenn mental okay	Zieht auch unter Druck sofort Konsequenzen aus Fehlern	

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Bemerkungen
Taktik Return					
Schlagwahl (angepasstes Ampelprinzip)	konzeptlos	Passt Schlagwahl teilweise der Situation an	Verfolgt eine Strategie und passt Schlagwahl der Situation an	Do. + antizipiert anhand der Vorerfahrungen	
Platzierung und angepasste Flugbahnen	Nicht angepasst, meist zu flach	Kann Drall und Höhe teilweise zielbewusst einsetzen	Höhe entspricht dem Ziel, Mühe bei hohem Tempo	Kann Drall, Tempo und Höhe stets dem Ziel entsprechend einsetzen	
Position vor und Platzabdeckung nach dem Return	konzeptlos	Geht zur Mitte zurück, aber nicht immer Wh	Ist bemüht die Wh abzudecken	Do. +auch bei höherem Tempo Wh abgedeckt	
Lernen aus Fehlern	Macht immer die gleichen Fehler	Zieht erst nach längerer Zeit Konsequenzen	Versucht Fehler sofort zu korrigieren, wenn mental okay	Zieht auch unter Druck sofort Konsequenzen aus Fehlern	

8.11 Matchnote / Potenzialnote

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Bemerkungen
Matchnote					
Fighting Spirit	Gibt auf, schenkt ab	Fightet wenn's gut läuft	Versucht auch bei Rückstand zu fighten, gelingt aber nicht immer	Gibt nie auf, fightet wie ein Tier	
Taktisches Verhalten	konzeptlos	Passt Schlagwahl teilweise der Situation und dem Gegner an	Verfolgt eine Strategie und passt Schlagwahl der Situation und dem Gegner an	Do. + antizipiert anhand der Vorerfahrungen Schlauer Fuchs	
Einstellung als Wettkämpfer	Fühlt sich nicht wohl, lässt sich beeinflussen	Nimmt die Herausforderung an, lässt sich aber noch schnell aus dem Konzept bringen	Will den Gegner besiegen, reagiert aber nur	Will den Gegner mit allen Mitteln besiegen. Wendet aktiv div. Methoden an (Gestik, Sprüche, Tricks)	

Die Potentialnote ist das subjektiv eingeschätzte Verbesserungspotential des Juniors. Was traue ich ihm in Zukunft zu? Wie weit kann er kommen?

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Bemerkungen
Potential					
	Wird maximal R1	Könnte mal N3/N2 werden	Könnte mal ATP/WTa mitspielen	A-Kader, Davis-/Fed-Cup	

8.12 Resultat-Tabellen

	Name	Vorname	Mt.	Jhg.	Tennis Technik 25 möglich	Tennis Taktik 25 möglich	Total Tennis 50 möglich	Total Mental 20 möglich	Kondition generell 10 möglich	Koordination ₁ 0 möglich	Kondition orientiert 10 möglich	Total Kondition ₃ 0 möglich
1	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
2	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
3	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
4	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
5	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
6	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
7	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
8	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
9	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
10	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
11	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
12	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
13	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
14	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
15	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
16	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
17	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
18	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
19	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
20	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
21	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
22	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
23	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
24	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
25	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
26	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
27	0	0	0	0	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00